



Schul- und Sport- departement

20

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2020 des Stadtrats

Geschäftsbericht Schul- und Sportdepartement

1. Vorwort	341
2. Jahresschwerpunkte	343
3. Kennzahlen Schul- und Sportdepartement	344
4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen	345
4.1 Departementssekretariat	345
4.1.1 Aufgaben	345
4.1.2 Jahresschwerpunkte	345
4.2 Schulamt	346
4.2.1 Aufgaben	346
4.2.2 Jahresschwerpunkte	347
4.2.3 Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote	349
4.2.4 Schulpflege und Kreisschulbehörden	351
4.2.4.1 Aufgaben	351
4.2.4.2 Jahresschwerpunkte	351
4.2.4.3 Berichte aus den Schulkreisen	351
4.2.5 Spezifische Kennzahlen Schulamt	354
4.3 Schulgesundheitsdienste	355
4.3.1 Aufgaben	355
4.3.2 Jahresschwerpunkte	355
4.3.3 Spezifische Kennzahlen	356
4.4 Musikschule Konservatorium Zürich und Schulkommission	357
4.4.1 Aufgaben	357
4.4.2 Jahresschwerpunkte	357
4.4.3 Konzerte und Projekte	358
4.4.4 Schulkommission	358
4.4.5 Spezifische Kennzahlen	358
4.5 Sportamt	359
4.5.1 Aufgaben	359
4.5.2 Jahresschwerpunkte	359
4.5.3 Spezifische Kennzahlen	361
4.6 Fachschule Viventa und Schulkommission	362
4.6.1 Aufgaben	362
4.6.2 Jahresschwerpunkte	362
4.6.3 Schulkommission Fachschule Viventa	363
4.6.4 Spezifische Kennzahlen	364
5. Parlamentarische Vorstösse	365

1. Vorwort



Filippo Leutenegger. (Bild: Youri Claessens Photography)

Die Schülerinnen- und Schülerzahlen haben im Vergleich zu den Vorjahren etwas weniger stark zugenommen. Dennoch ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2020/21 um knapp 900 angestiegen. Dank sechs zusätzlichen Züri-Modular-Pavillons (ZM-Pavillon) und zahlreichen Einmietungen konnte der zusätzliche Bedarf an Schulraum für die insgesamt rund 34 300 Schülerinnen und Schüler aber gedeckt werden. Im Sommer konnte eine positive Zwischenbilanz für die im Jahr 2019 lancierte Schulraumoffensive gezogen werden. Der Raumbedarf der Stadtzürcher Volksschule ist trotz anhaltendem Wachstum auch künftig in allen Quartieren gesichert.

Die Arbeiten im städtischen Strategie-Schwerpunkt «Lebensraum Schule» konnten weiter vorangetrieben werden. Im Rahmen der Phase II des Projekts «Tagesschule 2025» haben im August fünf weitere Schulen den Betrieb als Tagesschulen aufgenommen. So bestehen nun in der Stadt Zürich insgesamt 23 Tagesschulen.

Wie wichtig eine funktionierende und zweckmässige ICT-Infrastruktur an den Schulen ist, hat die Corona-Pandemie eindrücklich vor Augen geführt. Die Schulschliessungen haben in gewissen Bereichen bereits geplante Vorhaben beschleunigt. Insbesondere konnte die erst für den Herbst geplante flächendeckende Einführung von MS Teams bereits im Frühjahr erfolgen. Damit stand den Schulen ein einheitliches Tool für Kommunikation und Zusammenarbeit zur Verfügung. Seit dem Herbst können Daten und Applikationen nun auch auf privaten Geräten jederzeit abgerufen werden. Das Schulpersonal und die Schülerinnen und Schüler können dadurch die auf einem KITS-Gerät begonnenen Arbeiten zu Hause fortführen. Sollte es zu weiteren Schulschliessungen kommen, bietet die aktuelle ICT-Infrastruktur die notwendigen Voraussetzungen für die Unterstützung des Fernunterrichts.

Im Zeichen des Projekts «Zürcher Evaluation Fernlernen. Digital zu Hause und doch in der Schule» wurden die Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie des Schul- und Fachpersonals mit dem Fernunterricht erhoben. Die Ergebnisse sollen im ersten Halbjahr 2021 vorliegen.

Die Fachschule Viventa (FSV) war durch die coronabedingte Schulschliessung ebenfalls stark gefordert. Problematisch war die Situation vor allem für Schülerinnen und Schüler, die bis zum Lockdown noch keinen Lehrvertrag unterzeichnen konnten. Dank einer Ausnahmegewilligung durfte der Schulstart für Jugendliche ohne Lehrvertrag aus dem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) auf den 11. Mai vorgezogen werden. Diese Massnahme hat sich ausgezahlt, denn von den insgesamt rund 470 Absolventinnen und Absolventen des BVJ fanden rund 93 Prozent eine Anschlusslösung. Im Sonderschulangebot «15plusSHS» sind im Berichtsjahr 61 Jugendliche gestartet. Davon konnten dank entsprechender Begleitung neun Schülerinnen und Schüler in die Regelklassen aller Profile integriert werden.

Die Schulgesundheitsdienste (SG) waren durch die Coronapandemie besonders belastet. Stark gefordert war der Schulärztliche Dienst (SAD). Nicht nur musste in Zusammenarbeit mit dem Kanton das Contact-Tracing an der Volksschule der Stadt Zürich sichergestellt, sondern auch noch unzählige Fragen besorgter Schulleitungen und Lehrpersonen beantwortet werden. Dank ausgezeichnetem Teamwork, hohem Arbeitseinsatz auch an den Wochenenden und in den Ferien konnte die ausserordentliche Lage gut gemeistert werden. Vor allem verfügten wir in Bezug auf die Infektionszahlen und Quarantänemassnahmen an den Schulen stets über ausgezeichnete Daten, was die Einschätzung der Lage und die Führung der Krise stark erleichterte.

Auch das Sportamt (SPA) war durch die Covid-19-Pandemie gefordert. Der Sportbetrieb war fast während des gesamten Jahres stark eingeschränkt, und immer wieder mussten neue Schutzkonzepte erarbeitet und umgesetzt werden, damit der Sportbetrieb im Rahmen des Möglichen aufrechterhalten werden konnte. Gerne bezeichnen wir Zürich als Bäderstadt, und die Stadtzürcher Bevölkerung schätzt das breite Angebot an See-, Fluss-, Frei- und Hallenbädern. Daher hat es mich gefreut, dass die Gegeninitiative «Sportstadt Zürich», die unter anderem Gratis-eintritt für alle in den von der Stadt Zürich betriebenen Freibäädern verlangte, vom Stimmvolk deutlich abgelehnt wurde. Die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher schätzen offenbar das tolle Angebot und sind durchaus bereit, etwas dafür zu bezahlen.

Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) war aufgrund der Corona-Pandemie ebenfalls gezwungen, alternative Methoden zum klassischen Präsenzunterricht zu entwickeln. Dank dem Einsatz von digitalen Tools konnte den Musikschülerinnen und -schülern trotz den geltenden Schutzmassnahmen ein beinahe vollwertiger Musikunterricht gewährt werden. Von den Einschränkungen besonders betroffen waren die zahlreichen Konzertveranstaltungen, die grossmehheitlich ohne Publikum stattfinden mussten. Dennoch konnten die Musikerinnen und Musiker dank Livestreams ihr Können zumindest digital einem breiten Publikum präsentieren und so ihre musikalische Erfahrung sowie ihre Auftrittskompetenz weiter stärken.

Es hat mich beeindruckt, wie gut die Dienstabteilungen des Schul- und Sportdepartements (SSD) die vielfältigen Herausforderungen der Pandemie bewältigt haben. Dank Flexibilität und hoher Einsatzbereitschaft konnten die Dienstleistungen im Schul-, Gesundheits-, Musik- oder Sportbereich im Rahmen des Möglichen erbracht werden.

1. Vorwort

Weiter arbeiten wir daran, die administrativen Abläufe für das Schulpersonal insbesondere im Finanzbereich zu erleichtern. Coronabedingt mussten die Projektarbeiten im Rahmen der Globalkredite der Regelschulen, wie die Neukonzeption der Zuweisungen oder die Einführung von Kreditkarten in den Regelschulen, leider zurückgestellt werden.

Respekt habe ich auch vor der grossen Leistung, die das Schulpersonal erbracht hat. Sehr schnell wurden die nötigen Schutzkonzepte für die Schulen erarbeitet und von den Beteiligten diszipliniert umgesetzt. Die Umstellung auf Fernunterricht musste in kürzester Zeit erfolgen. Die Betreuung konnte stets sichergestellt werden. Die Hausdienste waren mit der Umsetzung der Hygienemassnahmen ebenfalls stark gefordert und haben diese Aufgabe vorbildlich gelöst.

Ein ganz grosser Dank gebührt den Eltern, die die nötigen Massnahmen stets mitgetragen und neben Homeoffice auch noch ihre Kinder im Fernunterricht begleitet haben. Ohne diese hohe Einsatzbereitschaft von allen Seiten hätte dieses anspruchsvolle Jahr nicht in dieser Form gemeistert werden können.



Stadtrat Filippo Leutenegger
Vorsteher des Schul- und Sportdepartements

2. Jahresschwerpunkte

Die Jahresschwerpunkte des Departements ergeben sich aus denjenigen der Dienstabteilungen, die unter Punkt 2 in den jeweiligen Kapiteln vermerkt sind. Zudem gibt der Vorsteher in seinem Vorwort einen Überblick über die Hauptereignisse des Berichtsjahrs. Auf ein weiteres Zusammentragen derselben Inhalte wird an dieser Stelle verzichtet.

3. Kennzahlen Schul- und Sportdepartement

	2016	2017	2018	2019 ¹	2020
Mitarbeitende total	7 032	7 082	7 294	7 774	8 218
– davon Frauen	5 124	5 179	5 338	5 718	6 043
– davon Männer	1 908	1 903	1 956	2 056	2 175
Ø FTE ²	3 249	3 306	3 431	3 649	3 878
Führungskader total	1 211	1 196	1 077	990	1 287
– davon Frauen	809	803	707	647	841
– davon Männer	402	393	370	343	446
Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)					
Funktionsstufe	F M	F M	F M	F M	F M
FS 16–18	9,1 90,9	9,1 90,9	10,0 90,0	18,2 81,8	18,2 81,8
FS 14–15	35,7 64,3	40,0 60,0	34,0 66,0	36,0 64,0	39,2 60,8
FS 12–13	63,6 36,4	64,0 36,0	68,8 31,2	66,7 33,3	70,2 29,8
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)					
Total	830	842	880	899	920
Frauen	390	388	403	404	412
Männer	440	454	477	495	508
Frauen (in %)	47,0	46,1	45,8	44,9	44,8
Männer (in %)	53,0	53,9	54,2	55,1	55,2
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)					
Total	2 221	2 352	2 538	2 738	2 978
Frauen	1 704	1 803	1 937	2 100	2 275
Männer	517	549	601	638	703
Frauen (in %)	76,7	76,7	76,3	76,7	76,4
Männer (in %)	23,3	23,3	23,7	23,3	23,6
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)					
Total	5 635	5 135	5 253	5 638	5 787
Frauen	4 209	3 867	3 979	4 293	4 422
Männer	1 426	1 268	1 274	1 345	1 365
Frauen (in %)	74,7	75,3	75,7	76,1	76,4
Männer (in %)	25,3	24,7	24,3	23,9	23,6
Lernende					
Total	167	164	179	202	216
– davon Frauen	92	97	105	106	113
– davon Männer	75	67	74	96	103
Total Aufwand	1 137 953 850	1 150 422 207	1 182 791 150	1 220 782 746	1 246 303 703
Personalaufwand	422 264 506	426 768 978	440 128 142	452 536 521	481 112 852
Sach- und übriger Betriebsaufwand	96 092 682	97 955 148	101 159 512	136 424 330	99 016 910
Übriger Aufwand	619 596 662	625 698 081	641 503 496	631 821 895	666 173 941
Bruttoinvestitionen	1 126 709	1 009 270	698 511	6 953 817	5 659 836
Verwaltungsvermögen					

1 Ab 2019 richten sich die Finanzkennzahlen nach der Rechnungslegung gemäss HRM2.

2 Es wird der durchschnittliche FTE (entspricht dem Ø Beschäftigungsgrad netto) ausgewiesen.

Definitionen: In den jeweiligen Zahlen sind diejenigen Mitarbeiterkreise berücksichtigt, die in den gesamtstädtischen Personalkennzahlen im Stadtratsteil genannt sind. Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt. Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.1 Departementssekretariat

4.1.1 Aufgaben

Das Departementssekretariat (DS) unterstützt den Vorsteher des Schul- und Sportdepartements (VSS) in der Führung und Steuerung des Departements und in der Koordination der parlamentarischen Geschäfte des Schul- und Sportdepartements (SSD). Es erfüllt damit departementale Querschnittsaufgaben und ist für die Prozessführung bei strategischen Themen des Departements verantwortlich. Die Führung des Beitragswesens für bildungs- und kulturnahe Institutionen sowie die Ausübung der Aufsicht über das Nordamerika Native Museum (NONAM) sind spezielle Aufgabenbereiche des DS.

4.1.2 Jahresschwerpunkte

Fachstelle für Gewaltprävention (FfG)

Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern liess sich auch im von der Corona-Pandemie geprägten Berichtsjahr nicht völlig vermeiden. Die Fallaufarbeitung in und die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde entsprechend angepasst, sodass phasenweise die gesamte Kommunikation virtuell stattfand.

Im Berichtsjahr wurde die Fachstelle verstärkt mit den unterschiedlichen Möglichkeiten aus dem Nutzungsverhalten der digitalen Welt konfrontiert. Die moderne Technik erlaubt es, kurze Filme oder Clips mit dem Handy aufzunehmen, diese immer wieder anzuschauen und auf einfache Art und Weise auszutauschen. Der Austausch geschieht in den meisten Fällen nicht über das kostenpflichtige Netz, sondern dank modernster Schnittstellen sehr schnell und einfach von Gerät zu Gerät. Verschiedentlich tauchten in den Schulhäusern Clips auf den Handys der Kinder auf, deren Inhalte sich bei den schwerwiegenden Fällen auf massive Gewaltdarstellung oder beleidigende Inhalte (Homophobie, Schulhausbeichte usw.) bezogen.

Der regelmässige Austausch mit Klassenlehrpersonen und Schulleitenden wurde zu einem festen Bestandteil für die Qualitätssicherung und gehört zur professionellen Unterstützung. So konnte in verschiedenen Fällen schon vor einer Eskalation die Situation beruhigt werden. Zu den verschiedenen Situationen gehören Gewaltvorfälle auf dem Schulhausplatz, Mobbing-situationen in den Klassen, Konflikte zwischen Schule und Elternhaus aber auch Schlichtungsverfahren zwischen verfeindeten Jugendcliquen.

Nebst allen Belastungen schaffen die coronabedingten Veränderungen in diesem Jahr auch eine neue Solidarität. So haben sich auch in diesem Jahr motivierte Schulkinder beworben, um die Ausbildung als Konfliktlotsinnen und -lotsen zu absolvieren. Mit dem Programm «Mediation – durch Konflikte lotsen» hat die FfG in 19 Schulen eine Schulung durchgeführt. Mittlerweile wird das Programm an 28 Schulen umgesetzt. Zudem betreute die FfG vier Schulhäuser im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses mit dem Schwerpunkt «Umgang mit Grenzen».

Die FfG betätigt sich nach wie vor in einem breiten Themenspektrum. So informierte sie Schülerinnen und Schüler wie auch deren Eltern über die Chancen und Risiken im Internet, organisierte Podien und beriet Vereine im Umgang mit potenzieller Gewalt und zeigte den Jugendlichen Lösungsansätze auf, wie sie mit Regelwidrigkeiten in der Klasse umgehen können. Die Schwerpunktthemen liegen nach wie vor in den Bereichen (Cyber-)Mobbing oder Grenzverletzungen mit physischer und/oder psychischer Gewalt.

Die FfG hat konkrete Anliegen und Themen aus den Schulen aufgenommen und in Form diverser Handreichungen als Leitfaden erarbeitet, die auch als Lektionen in den Klassen umgesetzt werden können. Die Informationen, Hilfsmittel und Handreichungen stehen den Lehrpersonen zu Verfügung und können über die FfG bezogen werden.

Die Vernetzung und der regelmässige Austausch mit anderen regionalen Fachpersonen (z. B. Stadtpolizei, Jugendanwaltschaft, Jugenddienst der Polizei, Brückenbauer usw.) dienen der Fallaufarbeitung und dem gegenseitigen Austausch.

Im Laufe des Berichtsjahres bearbeitete die Fachstelle für Gewaltprävention 205 Fälle. Die Interventionsanfragen betrafen dabei häufig Mobbing, Klassenklima, destruktive Gruppendynamik, Bedrohung und soziale Medien.

	2017	2018	2019	2020
Fälle	191	204	221	205

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Beitragswesen

Das Beitragswesen des SSD unterstützt verschiedene private oder öffentlich-rechtliche bildungsnahe Institutionen in der Stadt Zürich wie Bibliotheken, Institutionen im musischen Bereich oder Einrichtungen für Aus- und Weiterbildungen sowie Freizeitgestaltung.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Betriebsbeiträge in Höhe von 19,8 Millionen Franken geleistet. Der mit Abstand grösste Anteil des Beitragswesens entfällt jeweils auf die beiden grossen Bibliotheken der Stadt: auf die Zentralbibliothek (ZB) 7,6 Millionen Franken und auf die Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) 10,5 Millionen Franken. Die städtische Förderung des Bibliothekswesens konzentriert sich auf die Subventionierung dieser beiden grossen öffentlichen Bibliotheken in der Stadt sowie auf die Finanzierung der Bibliotheken der städtischen Volksschulen. Zudem wird das Schweizerische Sozialarchiv in Zürich mit jährlich rund 0,5 Millionen Franken unterstützt. Damit ist eine breite bibliothekarische Grundversorgung für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt gewährleistet. Die übrigen 1,3 Millionen Franken verteilen sich auf neun kleinere Institutionen.

Wie viele Kulturbetriebe waren auch die vom SSD subventionierten Institutionen im Berichtsjahr von den Corona-Massnahmen betrieblich stark betroffen. Mit STRB Nr. 349/2020 wurden die Grundlagen und Rahmenbedingungen für die ungekürzte Weiterausrichtung von Subventionen aufgrund des Verbots von Veranstaltungen und der Schliessung von öffentlich zugänglichen Einrichtungen für das Publikum infolge der Corona-Pandemie festgelegt. Damit konnten die wirtschaftlichen Folgen von Corona für die Institutionen substanziell abgefedert werden. Mit Beschluss Nr. 3131/2020 (GR Nr. 2020/282) hat der Gemeinderat im Berichtsjahr die Erneuerung der städtischen Subventionen an die PBZ für die Beitragsperiode 2021 bis 2023 bewilligt bzw. den bisherigen jährlichen Beitrag von 10,5 Millionen Franken um 100 000 Franken auf 10,6 Millionen Franken erhöht. Weiter leistete die Stadt einmalige Investitionsbeträge in der Höhe von insgesamt rund 840 000 Franken für verschiedene Infrastrukturinvestitionen der PBZ (z. B. Erneuerung/Umbau der Bibliothek Altstadt, Modernisierung der Selbstverbucherautomaten in vier Bibliotheken, Erneuerung der Aussenbeschriftungen der Bibliothekstandorte).

Die ZB hat 2020 ein mehrjähriges Bauprojekt für die Erneuerung und Sanierung der Hausinfrastruktur (allgemeine Sanierungen Haustechnik, Behebung Wassereintrich) abgeschlossen. Die Stadt und der Kanton Zürich als Träger der ZB haben zu diesem Projekt eine Investition im Umfang von insgesamt rund 5,3 Millionen Franken beigesteuert. 20 Prozent davon trägt die Stadt gemäss dem im Stiftungsvertrag zwischen Stadt und Kanton (AS 431.110) vereinbartem Lastenverhältnis für Investitions- und Betriebsbeiträge.

Das Schweizerische Sozialarchiv wird durch Subventionen des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich getragen. 2020 hat der Gemeinderat mit Beschluss Nr. 2764/2020 (GR Nr. 2020/93) die Beiträge an das Schweizerische Sozialarchiv für die Periode 2020 bis 2024 erneuert (maximal 515 000 Franken pro Jahr).

Nordamerika Native Museum (NONAM)

Mit «Edward Curtis. Ein Fotograf und sein Mythos» präsentierte das NONAM eine Ausstellung, die auch im anspruchsvollen Corona-Jahr viele Gäste ins Museum führte. Die Original-Foto-

gravuren des amerikanischen Fotografen begeisterten sowohl ein kulturell als auch ein fotografisch interessiertes Publikum. Die Ausstellung mit Leihgaben der Universitätsbibliothek Göttingen konnte verlängert und bis November gezeigt werden.

Im Februar sorgten der Arktistag, ein attraktives Ferienangebot und die Curtis-Ausstellung für einen internen Rekord von mehr als 3300 Besuchenden. Diese erfreulichen Besuchszahlen erfuhr Mitte März mit dem Lockdown einen jähen Einbruch. Geplante Ausstellungen und Veranstaltungen mussten abgesagt und der Jahresplan umdisponiert werden.

Mit der Wiedereröffnung Anfang Mai lag der Fokus auf der Erarbeitung und Umsetzung von Covid-konformen Schutzkonzepten und Hygienemassnahmen. Das angepasste Angebot fand Anklang. Schulklassen und Kindergärten fanden jedoch nur vereinzelt den Weg ins Museum.

Zu den Highlights des Jahres zählten eine Online-Lesung mit der Schweizer Autorin Milena Moser während des Lockdowns sowie, im Rahmen von «Zürich liest», eine Lesung mit dem Luzerner Historiker Manuel Menrath aus seinem viel beachteten Werk «Unter dem Nordlicht».

Das NONAM nutzte die aussergewöhnlichen Umstände für die Planung und Umsetzung von Umbauarbeiten in der betagten Dauerausstellung. Mit der Sonderausstellung «Schau.Lager» widmete das Museum seine Aufmerksamkeit Ende Jahr der museuseigenen Sammlung und deren Auf- und Überarbeitung. In der Ausstellung «Karl Bodmer – ein Schweizer Künstler in Amerika» gab es ein Wiedersehen mit bedeutenden Werken des berühmten Zürcher Indianermalers.

Die Sammlung wurde erweitert durch den Ankauf von Inuit-Druckgrafiken aus der Sammlung Henkensmeier. Mehr als 40 Inuit-Specksteinfiguren aus derselben Sammlung wurden dem Museum als Schenkung überlassen. Des Weiteren konnte das Werk «Mirror Shield» (Objekt/Video) des Mandan-Künstlers Cannupa Hanska Luger erworben werden.

Im Corona-Jahr verzeichnete das NONAM 10308 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr: 18495). Rund 1850 Kinder besuchten das Museum mit Schule und Kindergarten (Vorjahr: 4600), von diesen besuchten 660 Kinder Institutionen der Stadt Zürich.

Das Museum schloss das Geschäftsjahr mit einer den Umständen entsprechenden, vergleichsweise positiven Besucherbilanz und zufriedenen Besucherfeedbacks ab.

4.2 Schulamt

4.2.1 Aufgaben

Das Schulamt (SAM) unterstützt den VSS und die Zürcher Schulpflege (ZSP) bei der Steuerung und Entwicklung der städtischen Volksschule. Es koordiniert die Tätigkeiten der Schulkreise, arbeitet mit den kantonalen Schulbehörden zusammen und führt die Finanzen des Gesamtsystems der städtischen Volksschule. Zudem berät das SAM den VSS in schulspezifischen stadträtlichen Angelegenheiten, führt das Sekretariat der ZSP und gewährleistet eine enge Zusammenarbeit mit den Kreis- und Schulbehörden (KSB). Anfang 2020 wurde die Schul- und Büromaterialverwaltung (SBMV) vom Departementssekretariat SSD

in das SAM überführt, in dem sie nun einen von insgesamt fünf Bereichen bildet. Die Leitung der SBMV ist Mitglied der Geschäftsleitung des SAM.

4.2.2 Jahresschwerpunkte

Ein bedeutsames Thema war im Berichtsjahr die coronabedingte Umstellung von Präsenz- auf Fernunterricht. Das SAM bot den Schulen für die damit verbundenen Herausforderungen organisatorische, technische und pädagogische Unterstützung. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) lancierte das SAM das Projekt «Zürcher Evaluation Fernlernen. Digital zu Hause und doch Schule», deren Resultate voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 vorliegen.

Die Geschäftsleitung des SAM hat die Entwicklungsziele für die Verwaltung auf die digitale Transformation ausgerichtet. Damit sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um auch in Zukunft auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen, auf die steigende Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie die zunehmende Komplexität der Aufgaben adäquat reagieren zu können. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Vorhaben in diesem Sinne initiiert, so zum Beispiel die Klassen- und Schul-administrationssoftware KluS, eine App für das Schulpersonal, um infrastrukturelle Verbesserungsvorhaben zu melden, sowie der digitale Schulstart für eine vereinfachte Anmeldung in den Kindergarten und Erleichterungen für das Schulpersonal bei Abrechnungen von Barauslagen.

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2020/21 um knapp 900. Um den Bedarf an Schulraum decken zu können, wurden sechs zusätzliche ZM-Pavillons aufgestellt und zahlreiche Einmietungen vorgenommen. Gemeinsam mit dem Projekt «Tagesschule 2025» (TS 2025) verfolgt das Projekt «Betreuung Freizeit» (BeFrei) den städtischen Strategie-Schwerpunkt «Lebensraum Schule». Fünf weitere Schulen haben im August 2020 im Rahmen der Phase II des Projekts TS 2025 den Betrieb als Tagesschule aufgenommen. Damit bestehen nun insgesamt 23 Tagesschulen 2025. Die Befragungen im Rahmen der Evaluation konnten trotz der coronabedingt erschwerten Bedingungen wie geplant durchgeführt werden. Der Zwischenbericht wird auf das Frühjahr 2021 erwartet.

Die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verordnete Schulschliessung beschleunigte zahlreiche Vorhaben, die im Rahmen von «KITS Next Generation» geplant waren. So wurde zum Beispiel die Einführung von MS Teams bereits im Frühling des Berichtsjahres lanciert, statt wie ursprünglich vorgesehen im Herbst.

«Zürcher Evaluation Fernlernen. Digital zu Hause und doch Schule»

Um Entscheidungsgrundlagen und Ergebnistransparenz auf allen Steuerungsebenen der Volksschule zu verbessern, erarbeitete und aktualisierte der Bereich Controlling und Qualitätsmanagement (CQM) laufend die dafür notwendigen Instrumente und unterstützte die Fachbereiche in methodischen Fragen. Dies umfasste die Finanzprozesse (Budget, Rechnung usw.), das Qualitäts- und Prozessmanagement sowie die Planung und Durchführung von diversen Veranstaltungen des zentralen Veranstaltungsmanagements.

Die Fachgruppe Qualitätsmanagement (QM) beschäftigte insbesondere der coronabedingte Lockdown im Frühjahr und die damit einhergehende Schliessung der städtischen Volksschule. In Kooperation mit der PHZH wurde das Projekt «Zürcher Evaluation Fernlernen. Digital zu Hause und doch Schule» lanciert. Im Rahmen dieses Projekts wurden Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie das Schul- und Fachpersonal zu ihren Erfahrungen während der Fernunterricht-Phase befragt. Wie bereits ausgeführt, werden die Resultate voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 vorliegen.

Finanzen und Services

Die Abteilung Finanzen und Services (AFS) innerhalb des Bereichs Support stellt die Abwicklung von Finanzprozessen sowie weiterer Dienstleistungen sicher. Ferner ist die AFS massgeblich an der Einführung von Schulleitungssekretariaten an den Stadtzürcher Regelschulen (SSR) beteiligt.

Coronabedingt mussten die Projektarbeiten bei der Weiterentwicklung der Finanzprozesse zurückgestellt werden. Davon sind im Wesentlichen die Projekte im Rahmen der Globalkredite der Regelschulen betroffen, beispielsweise die Neukonzeption der Zuweisungen oder die Einführung von Kreditkarten in den Regelschulen.

Trotz der ausserordentlichen Situation war es möglich, weitere Schritte zur Digitalisierung von Zahlungsprozessen in die Wege zu leiten. So gelang es, den städtischen Kreditoren-Workflow (SKWF) in einem weiteren Bereich sowie in den Sonderschulen und den Therapiefachstellen einzuführen.

Ebenfalls nicht von der Pandemie betroffen war die Einführung der SSR. Im Jahr 2013 hatte die ZSP dem Projektantrag SSR zugestimmt. Dieser sah eine Einführung in drei Ausbausritten vor:

- «SSR – Test» (2014–2016) mit drei Testschulen in einem Schulkreis
- «SSR – Pilot» (2017–2019) mit 25 Pilotschulen – verteilt auf alle Schulkreise
- «SSR – Umsetzung» (2019–2022)

Im Berichtsjahr nahmen an 26 weiteren Schulen Sekretariate ihre Arbeit auf. Im Jahr 2021 wird an den verbleibenden 21 Schulen ein Sekretariat eingerichtet werden, sodass bis 2022 alle Schulen über ein Sekretariat verfügen werden.

Projekt «Betreuung Freizeit» (BeFrei): Start der ersten beiden Pilotschulen

BeFrei wurde als ein Kernelement aus dem Projekt TS 2025 herausgelöst und hat zum Ziel, die an die Tagesschule anschliessenden Betreuungsangebote weiterzuentwickeln und an die gesellschaftlichen Bedürfnisse anzupassen. Zusammen mit TS 2025 bildet BeFrei den Strategie-Schwerpunkt «Lebensraum Schule».

Die Pilotschulen Blumenfeld und Zurlinden starteten im Schuljahr 2020/21 mit zusätzlichen Angeboten (beispielsweise künstlerisches Gestalten, Naturwissenschaften, Bewegung) des Schulpersonals sowie von schulnahen und externen Kooperationspartnerinnen und -partnern. Für die Erprobung der Partnerschaften wurden Rahmenbedingungen erarbeitet, die die ZSP im Mai verabschiedete.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Im Projektverlauf zeigte sich, dass es sinnvoll ist, neben den Freizeitangeboten die Weiterentwicklung der schulischen Betreuung in einem zusätzlichen Arbeitspaket in das Projekt aufzunehmen, um den Wissensaustausch zu stärken und Handlungsempfehlungen für die Betreuung zu definieren.

Anfang Dezember verabschiedete der Stadtrat die Teilrevision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB) zuhanden des Gemeinderats. Die Teilrevision soll die schulische Betreuung flexibler und familienfreundlicher gestalten. Damit wird der Motion der SP-, FDP- und Grünen-Fraktionen entsprochen, die eine Aufteilung des Nachmittagstarifs für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag fordert.

Projekt zur Konzeptumsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung

Die Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) wird im Rahmen des Projekts zur Konzeptumsetzung der BBF neu ausgerichtet. Bisher wurden in Ergänzung zur Begabungsförderung im Regelunterricht separate «Universikum»-Kurse angeboten. Sie sollen durch schuleigene BBF-Angebote (Pull-out-Programme) und Forschungszentren in den Schulkreisen abgelöst werden, welche gezielt auf die individuellen Begabungsprofile und -potenziale fokussieren.

Im Pilotprojekt «Umsetzung Begabungs- und Begabtenförderung in der Stadt Zürich» (UBBF) wirken bis Ende Schuljahr 2021/22 zehn Pilotschulen aus drei Schulkreisen (Glattal, Waidberg, Uto) mit. Das bereits bestehende Programm «Universikum» wird für die anderen Schulen parallel zur Umsetzungserprobung weitergeführt. Am Pilot beteiligen sich auch zwei Sekundarschulen. Die Forschungszentren liegen im Einzugsgebiet der Pilotschulen, damit die Schülerinnen und Schüler (3. bis 9. Klasse) selbstständig anreisen können.

Eine externe Evaluation dient der ZSP, dem Stadtrat und dem Gemeinderat als Grundlage zur Entscheidung, ob ab Schuljahr 2022/23 das neue Konzept flächendeckend eingeführt werden soll. Ein Zwischenbericht mit ersten Evaluationsergebnissen liegt vor. Die Neuausrichtung stösst auf hohe Akzeptanz bei den Beteiligten. Der bisherige Projektverlauf wurde von den befragten Personen aus fünf Pilotschulen sehr positiv bewertet. Projektführung und fachliche Unterstützung, die Weiterbildungen für die Lehrpersonen und die Gestaltungsmöglichkeiten wurden besonders positiv bewertet.

Frühe Förderung

Die Frühe Förderung (FF) will allen Kindern einen guten Start ins Leben ermöglichen und die Bildungschancen von Kindern aus sozial belasteten Familien verbessern. Das SSD hat die FF mitkonzipiert und ist seither an deren Ausgestaltung und Umsetzung beteiligt. Für die Erarbeitung des neuen Massnahmenplans FF 2021–25 wurde 2019 eine externe Situationsanalyse zur frühen Kindheit durchgeführt. Die Analyse ergab, dass es in der Stadt Zürich im Vorschulbereich keine systematischen Angebotslücken gibt, viele Angebote aber sowohl bei Fachpersonen als auch bei Eltern noch zu wenig bekannt sind. Eine datengestützte Sozialraumanalyse zeigte, dass die Angebote die Zielgruppe der FF – sozial belastete Familien – relativ gut erreichen, bei einigen Angeboten jedoch noch Handlungs- und Kommunikationsbedarf besteht.

Gestützt auf die Ergebnisse erarbeiteten sieben städtische Dienstabteilungen koordiniert Massnahmen, um die FF weiterzuentwickeln. Im November 2020 verabschiedete der Stadtrat den Massnahmenplan FF 2021–25. Als wichtigste Neuerung im Schulbereich wurde das Programm «Gut vorbereitet in den Kindergarten» auf alle Schulkreise ausgeweitet. Damit steht nun grundsätzlich allen fremdsprachigen Kindern ein Platz in einer Einrichtung mit Kita-integrierter Deutschförderung (KiD) zur Verfügung. Die städtische Ausweitung bedeutet, dass alle deutschsprachig geführten Kitas bei KiD mitmachen und sich in Deutschförderung fortbilden können.



Spielerische Deutschförderung im Vorschulalter.
(Bild: Anita Affentranger)

«KITS Next Generation» – Ausbau der ICT-Infrastruktur in den Schulen

Die ICT-Infrastruktur wurde im Rahmen des Projekts «KITS Next Generation» (KITS NG) weiter ausgebaut. Die Sekundarschulen erhielten im Sommer mobile Flotten mit Convertible-Computern. Die Ausrüstung der anderen Schulstufen mit diesen Geräten begann im Herbst und wird Anfang 2021 abgeschlossen sein, sodass die Schulen dann über insgesamt 20 000 Computer verfügen.

Die für den Sommer geplante Einführung von MS Teams konnte bereits im Frühling umgesetzt werden. Dank dem beschleunigten Vorgehen aufgrund der coronabedingten Schulschliessung stand den Schulen ein einheitliches Tool für Kommunikation und Zusammenarbeit zur Verfügung. Die Funktionen von MS Teams wurden seit der Einführung laufend ausgebaut und an die Bedürfnisse der Schulen angepasst.

Das Schulpersonal, aber auch die Schülerinnen und Schüler konnten ab Herbst ihre Daten in der Cloud bearbeiten. Daten und Applikationen sind nun auch auf privaten Geräten jederzeit abrufbar und ermöglichen, in der Schule auf einem KITS-Gerät angefangene Arbeiten zu Hause fort zu führen.

Bei eventuellen Schulschliessungen bietet die aktuelle ICT-Infrastruktur die notwendigen Voraussetzungen für die Unterstützung des Fernunterrichts. Die KITS-Fachstelle informiert die Lehrpersonen regelmässig über alle Angebote, damit sie den Fernunterricht rechtzeitig vorbereiten und die Angebote optimal nutzen können. Die Erfahrungen zeigen, dass immer mehr Lehrpersonen die aktuellen Tools auch im «normalen» schulischen Alltag verwenden, um den Unterricht zu gestalten.

Schulische Betreuung

Aufgrund der Corona-Pandemie musste innert kürzester Frist eine Notfallbetreuung von März bis Juni 2020 angeboten sowie auf damit verbundene Problemstellungen in der zweiten Jahreshälfte reagiert werden.

Trotz der zusätzlichen Herausforderungen wurde im Jahr 2020 der Bereich Lebensmittel und Verpflegung in der Betreuung weiter professionalisiert, unter anderem durch die Stärkung der Funktion Fachperson Verpflegung pro Schule sowie durch einheitliche Vorgaben bei der Lebensmittel- und Hygiene-Dokumentation der Schulen und die Ausstattung des Küchenpersonals mit Arbeits- und Schutzkleidung.

Im Rahmen des Projekts «E-Recruiting Berufsbildung» wurden Ausschreibung und Bewerbung für die rund 200 Ausbildungsplätze als Fachperson Betreuung digitalisiert. Im Schuljahr 2020/21 befinden sich insgesamt 105 Frauen und 76 Männer in einer Berufsausbildung in der schulischen Betreuung.

Schulraumentwicklung

Die Anzahl Kinder und Jugendlicher im Volksschulalter hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Im Schuljahr 2020/21 besuchen etwa 34 300 Kinder und Jugendliche die Volksschule der Stadt Zürich (ohne Aufnahmeklassen). Dies sind fast 900 Schülerinnen und Schüler oder 52 Klassen mehr als im Vorjahr. In den kommenden acht Jahren wird gesamtstädtisch ein weiterer Anstieg um etwa 16 Prozent erwartet.

Um den Schulraumbedarf zu decken, sind verschiedene Massnahmen notwendig. In der Raumbedarfsstrategie Schulen werden bis 2030 neun neue Schulhausstandorte sowie über 15 Erweiterungs- und Ersatzneubauten beantragt. Zusätzlich sind weiterhin ZM-Pavillons sowie Einmietungen, vor allem für Kindergärten und Betreuung, notwendig.

Im Jahr 2020 konnten unter anderem die folgenden Massnahmen abgeschlossen werden:

- Gesamtinstandsetzung Schulanlage Gubel A
- Gesamtinstandsetzung Schulschwimmanlage Altweg
- Umnutzung Betreuung Dachlernstrasse
- Einmietung Mürtchenpark (Etappe 1)
- ZM-Pavillons Bachtobel II, Bungertwies, Küngenmatt III, Manegg III, Turner II und Wollishofen/Im Lee
- Aufstockung ZM-Pavillon Milchbuck I
- Diverse weitere Einmietungen



Gesamtinstandsetzung Schulanlage Gubel A – Klassenzimmer. (Bild: Roger Frei)

Schul- und Büromaterialverwaltung (SBMV)

Die SBMV ist eine zentrale Beschaffungs- und Dienstleistungsstelle der Verwaltungsabteilungen, Schulen, Kindergärten und Betreuungseinrichtungen der Stadt Zürich. Im Januar 2020 wurde sie organisatorisch als neuer Bereich in das Schulamt integriert, mit weiterhin eigener Kostenrechnung.

Ihre Hauptaufgabe ist die wirtschaftliche und nachhaltige Beschaffung von Unterrichts- und Spielmaterial, Drucksachen, Büromaterial und weiterem Verbrauchsmaterial, technischen Kleingeräten und audiovisuellen Anlagen. Zu den Kernaufgaben als Dienstleisterin gehört neben der Beratung im Bereich audiovisueller Anlagen (AV), deren Installation und Unterhalt, der kostenlose Verleih von AV-Geräten und Robotik sowie die regelmässige Wartung der Metall- und Hobelwerkstätten.

Rasch hat sich die SBMV in der Corona-Zeit auf die neuen Bedürfnisse ihrer Kunden eingestellt. Da die Nachfrage nach Büromaterial während der Homeoffice-Phase stark zurückging, sprang die SBMV ein und liefert seither für das Gesundheits- und Umweltschutzdepartement das Schutzmaterial an alle Schulen, Betreuungseinheiten und Dienstabteilungen des SSD.

Im Berichtsjahr wurden trotz Corona sieben neue Kindergärten, sieben ZM-Pavillons und elf Betreuungseinrichtungen mit Material der SBMV ausgestattet. Mit der Nachrüstung von 43 Werkräumen und Werkstätten mit Maschinen und Werkzeug, die für die Umsetzung des Lehrplans 21 im Fach «Textiles und technisches Gestalten» benötigt werden, wurde das Projekt abgeschlossen. 893 Multimediakollis wurden für das Projekt «Projektion und Präsentation» produziert und ausgeliefert. In über 46 Gebäuden wurden Audiogeräte und -anlagen, Theaterbeleuchtungen, Beamer und Grossbildschirme installiert.

Spürbare Auswirkungen hatte der Lockdown auf ZOOM (Zurich Optimized Output Management). Es wurde viel weniger gedruckt. Die SBMV lieferte über 10 Prozent weniger Papier (90 Millionen Blatt) und wechselte rund 20 Prozent weniger Supplies (21 134) aus. 34 Prozent der Bestellungen wurden über das hauseigene Lager und die eigene Logistik ausgeliefert.

Die SBMV belieferte die Dienstabteilungen der Stadt Zürich 2020 mit Material und Dienstleistungen für rund 22 Millionen Franken.

4.2.3 Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote

Heilpädagogische Schule (HPS)

Parallel zum Wachstum der Schülerzahlen der Regelschulen wächst auch die HPS. Im August 2019 startete die HPS mit 412 Schülerinnen und Schülern. Ein Jahr später, im August 2020, waren es 435 Schülerinnen und Schüler, wovon 252 im Rahmen der integrierten Schulung gefördert und betreut wurden. Um den vielen Anfragen aus der ganzen Stadt gerecht werden zu können, mussten daher im Sommer 2020 ein weiterer Kindergarten an der Gotthelfstrasse wie auch ein weiterer Kooperationskindergarten am Standort Brandschenke eröffnet werden.

Zentral beschäftigte die HPS im Berichtsjahr der Umgang mit der Corona-Pandemie sowie die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern während des Lockdowns. Während der Zeit der Schulschliessung kamen viele Eltern mit Kindern mit Behinderungen an ihre Grenzen. Sie wurden, so weit mög-

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

lich, individuell in zahlreichen Telefongesprächen, mit Video-konferenzen und mit viel Schul- und Beschäftigungsmaterial unterstützt. Nach der Wiederöffnung der Schulen musste das Personal der HPS nicht weniger kreativ nach Lösungen suchen: Wie kann unter den gegebenen Umständen die Arbeit mit den Kindern umgesetzt werden, wenn diese auf körperlicher Nähe und Berührung beruht? Seit Mitte September arbeiteten die Mitarbeitenden mit Maske, da die Distanz von 1,5 Metern nur in wenigen Situationen eingehalten werden konnte. Dies, und die zahlreichen personellen Ausfälle nach den Herbstferien, hatte für die Mitarbeitenden eine zusätzliche Belastung zur Folge.

Im August fand ein Wechsel in der Schulleitung statt. Hans-Rudolf Bischofberger, der bisherige langjährige Leiter der HPS, trat auf Ende des Schuljahres von seinen Aufgaben zurück und übergab diese an seine Nachfolgerin, Claudia Herold.

Schule der Stadt Zürich für Körperbehinderte (SKB)

An der Tagessonderschule wurden insgesamt 77 Schülerinnen und Schüler gefördert, wobei eine neu eingetretene Schülerin des Kindergartens nach den Herbstferien 2020 bis zum nächsten Schuljahresbeginn zurückgestellt wurde.

Im Februar 2020 musste der Tod eines Kindes verarbeitet werden, etwas, was zum Glück nicht häufig vorkommt, aber zu einer Sonderschule gehört, die Schülerinnen und Schüler mit schweren Beeinträchtigungen betreut. In der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) wurden ab August 2020 44 Schülerinnen und Schüler begleitet. In der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschulen (ISR) 18 Schülerinnen und Schüler, einschliesslich zweier Schüler im Gymnasium.

Die 149 Mitarbeitenden an der Tagessonderschule und die 81 Mitarbeitenden in der Integrierten Sonderschulung bewältigen im Alltag vielfältige Herausforderungen. Die Corona-Pandemie forderte alle als Gemeinschaft noch zusätzlich sehr stark. Die vergangenen Monate haben in aller Deutlichkeit gezeigt, wie wichtig und wertvoll das Miteinander, die gegenseitige Unterstützung und die auf allen Ebenen funktionierende Zusammenarbeit in einem Betrieb sind.

Das Schulleitungsteam hat die Last der Verantwortung und die Herausforderung, fast täglich zum Teil weitreichende Entscheide fällen zu müssen, gemeinsam getragen. Mit Engagement, Vertrauen, Kompetenz und immer wieder mit der notwendigen Gelassenheit hat das ganze SKB-Team den aussergewöhnlichen Alltag vor dem Lockdown, während der Zeit der Schulschliessung (mit Fernunterricht und zum Teil Ferntherapien) und von der Wiedereröffnung der Schulen am 11. Mai 2020 bis zum Schuljahresende nicht nur bewältigt, sondern gestaltet.

Dabei galt es auch, das Schuljahr 2019/20 unter stark erschwerten Bedingungen abzuschliessen und parallel dazu das Schuljahr 2020/21 zu planen und vorzubereiten, ohne genau abschätzen zu können, wie sich die Situation ab Mitte August 2020 präsentieren wird.

Schule für Sehbehinderte (SfS)

Ende Schuljahr 2019/20 traten vier Schülerinnen und Schüler aus der Tagesschule der SfS aus und begannen eine Ausbildung, traten in das Brückenangebot (15plusSHS) über, besuchten jetzt eine andere Sonderschule oder werden an ihrem Wohnort inte-

griert geschult. Drei Schülerinnen und Schüler wechselten im Sommer dieses Jahres von der integrierten zur separierten Schulung und eine Schülerin trat neu in den Kindergarten ein. Die Schülerzahl an der Tagesschule stieg auf 32 Schülerinnen und Schüler.

Integriert in die Regelschule unterstützte die SfS im Berichtsjahr mit 115 Schülerinnen und Schülern – so viele wie noch nie. Vor allem im niederschweligen Bereich «Beratung und Unterstützung» gab es viele Neuanmeldungen. Die Anzahl der Settings in der Integrierten Sonderschulung blieb in etwa gleich, auffallend ist aber, dass der Umfang der Unterstützung in den einzelnen Settings grösser wurde.

Während des Lockdowns waren alle Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern, ganz besonders gefordert. Dank der ICT-Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler konnte vor allem in den Klassen der Sekundarstufe schnell und relativ einfach auf das Fernlernen umgestellt werden. Auch auf der Primar- und Kindergartenstufe gelang es den Lehrpersonen gut, mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu sein, ihr Lernen zu begleiten und sie gezielt zu unterstützen. Die Eltern waren in ganz besonderem Masse ins Lernen ihrer Kinder involviert und herausgefordert. Der enge Kontakt zwischen den Lehr- und Betreuungspersonen der SfS und den Eltern erleichterte die Unterstützung der Kinder.

Der Schwerpunkt aus dem Leitbild der SfS lag 2020 im Bereich Lehren und Lernen. Es wurde ein besonderes Augenmerk auf den Wissenstransfer der sehbehindertenspezifischen Inhalte innerhalb des Schulteams gelegt, und die Mitarbeitenden setzten sich vertieft mit dem eigenen Lernen auseinander. Ebenfalls stand die Unterrichtsgestaltung im Zentrum der Schulentwicklung.



SfS-Jahresschlussfeier. (Bild: Philipp Penner)



SfS Low Vision – Abklärung. (Bild: Philipp Penner)

Psychomotorik und Logopädie

Als gesetzlich verankertes Angebot unterstützten auch in diesem Berichtsjahr Therapeutinnen und Therapeuten der Logopädie und der Psychomotorik die Stadtzürcher Volksschülerinnen und -schüler. Während der coronabedingten Einstellung des Präsenzunterrichts organisierten sich die Fachbereiche schnell und die Schülerinnen und Schüler wurden im Fernunterricht in Absprache mit Lehrpersonen und Eltern bedarfsorientiert gefördert. Auch dieses Jahr konnten viele Kinder und Jugendliche von den Therapien profitieren und durch die kompetente Begleitung erfreuliche Fortschritte erzielen.

Mit Bezug auf die Weiterentwicklung der Therapien ist die Psychomotorik daran, die Effekte für die Arbeit qualitativ wie auch quantitativ auszuwerten und die Erkenntnisse direkt in die Optimierung des Angebots einfließen zu lassen. In der Logopädie bleibt die evidenzbasierte Praxis das Schwerpunktthema. Dabei wird analysiert, wie die verschiedenen Perspektiven (Wissenschaft, Wünsche und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler, Erfahrungen der Therapeutinnen und Therapeuten) in die logopädische Arbeit eingebunden werden können.

Die Fachstellenleitungen waren wiederum in den Schulen und bei den Behörden aktiv, informierten über Schnittstellen, Einfluss und über erweiterte Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Verschiedenste Prozesse im Schulalltag konnten gemeinsam mit allen Beteiligten optimiert werden und haben dafür gesorgt, dass das besondere Fachwissen aus den Therapiebereichen die Schule in ihrer Tragfähigkeit stärkt.

4.2.4 Schulpflege und Kreisschulbehörden

4.2.4.1 Aufgaben

Die ZSP setzt sich aus dem VSS als Schulpräsident (Vorsitz) und den sieben Präsidentinnen und Präsidenten der KSB zusammen. Sie befasst sich mit schulstrategischen und schulpolitischen Geschäften unter Berücksichtigung der kantonalen Vorgaben, fasst die dazu notwendigen Beschlüsse und erlässt Ausführungs- und Vollzugsbestimmungen für das Schulwesen und die schulische Betreuung. Im Weiteren koordiniert sie die Tätigkeiten der KSB, beaufsichtigt die städtischen Sonderschulen und sonderpädagogischen Angebote und fördert deren Qualität und Zusammenarbeit mit der Regelschule. Es obliegen ihr auch Stellungnahmen zur Vernehmlassungen, die den Schulbereich betreffen.

4.2.4.2 Jahresschwerpunkte

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie. So musste während der Schulschliessung im Frühjahr der klassische Präsenzunterricht auf Fernunterricht umgestellt und eine Notbetreuung sichergestellt werden. Bevor die Schulen nach dem Lockdown wieder öffneten, hatten sie lokale Schutzkonzepte zu erarbeiten, die es im Schulalltag konsequent umzusetzen galt. Zudem entstanden quarantänebedingte Personalengpässe, die unter Einhaltung der Schutzbestimmungen überbrückt werden mussten. Zahlreiche schulische Veranstaltungen wurden verschoben, abgesagt oder in ein digitales Format umgewandelt. An den regelmässig stattfindenden Sitzungen und den halb- bzw. ganztägigen Retraiten der ZSP standen der «Lebensraum Schule» mit den Projekten TS 2025 und BeFrei im Fokus. Dabei wurde die pädagogische und die organisatorisch-betriebliche Ausgestaltung für die definitive, etappenweise Einführung der Tagesschule und die damit verbundene Ressourcierung entwickelt und bestimmt.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 900 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr die Stadtzürcher Volksschule, sodass wiederum zusätzlicher Schulraum bereitgestellt werden musste. Zwei Projektwettbewerbe für den Schulhausersatzneubau Saatlen und den Neubau Im Isengrind konnten abgeschlossen und die Wettbewerbe für die Ersatzneubauten Triemli/In der Ey lanciert werden.

Im Geschäftsjahr 2020 behandelte die ZSP eine Motion, 13 Postulate, eine Dringliche Interpellation sowie acht Schriftliche Anfragen (wovon eine dringlich).

4.2.4.3 Berichte aus den Schulkreisen

Schulkreis Schwamendingen

(Barbara Fotsch, Präsidentin)

Ein spannendes, aber auch herausforderndes Jahr 2020 ist zu Ende gegangen. Ab Februar mussten fast alle Tätigkeiten der Behörden und Schulen coronabedingt angepasst werden. Ende Januar konnte noch eine Retraite mit Schulleitenden, Leitungen Betreuung und den Mitgliedern der Geschäftsleitung physisch durchgeführt und der angestossene Organisationsentwicklungsprozess weitergeführt werden. Für die Weiterarbeit mussten neue Wege des Austauschs gefunden und der Prozess verlangsamt werden. Das Ziel, per Sommer 2021 Handlungsfelder für die Schulen und Behörde im Schulkreis zu definieren, kann jedoch erreicht werden.

Mit der Schuleinstellung ab dem 16. März waren Schulkinder, Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen besonders gefordert. Ein digitaler Schulentwicklungsschub hat innert kürzester Zeit stattfinden müssen, welcher von allen Beteiligten bestmöglich umgesetzt wurde. Leider war es den Behördenmitgliedern nur sporadisch möglich, Einblick in den Fernunterricht zu erhalten, da die technischen Möglichkeiten begrenzt waren.

Im Sommer ist die Schule Mattenhof trotz schwieriger Umstände mit Erfolg als dritte Tagesschule in Schwamendingen gestartet. Der Umbau der Kücheninfrastruktur konnte pünktlich abgeschlossen werden. Da die Eltern und Erziehungsberechtigten nicht an Elternveranstaltungen über das neue Schulmodell informiert werden konnten, hat die Schule einen Film mit allen wichtigen Informationen erstellt. Auf diese Weise gelang es, die Eltern auf kreative Art gut zu informieren. Rund 80 Prozent der Kinder der Schule Mattenhof nehmen seit dem Sommer am Tagesschulmodell teil.

Covid-19 hat wohl dazu beigetragen, dass die Fluktuation beim Lehrpersonal deutlich abgenommen hat, die Anzahl an Altersrücktritten hingegen prozentual deutlich angestiegen ist. Im Sommer haben drei neue Schulleitende in den Schulen Leutschenbach und Saatlen ihre Arbeit aufgenommen.

Zusammen mit der Schulleitung Saatlen freuen wir uns über den erfolgreich abgeschlossenen Wettbewerb für eine neue Schule Saatlen, welche im Sommer 2027 knapp 1000 Kindern eine neue «Lernheimat» bieten wird.

Schulkreis Uto

(Roberto Rodriguez, Präsident)

Das Jahr 2020 war ereignisreich und unglaublich arbeitsintensiv. Fast kein Entwicklungsprozess konnte wie geplant durchgeführt werden. Das Coronavirus hat die Schulorganisation von März bis heute geprägt und wird den Schulbetrieb weiterhin massiv beeinflussen. Die Pandemie hat den Unterricht und die Betreuung von einem Tag auf den anderen grundlegend verändert. Unsere Schulen mussten übers Wochenende den regulären Unterricht auf Fernunterricht und dann auf Halbklassenunterricht umstellen. Die Kreisschulbehörde hat für die Schulen

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Abklärungen getroffen, Abläufe geregelt, Personalfragen geklärt und die Kommunikation so weit als möglich koordiniert. Mit Zusammenstellungen zu den verschiedenen Unterrichtsformen, Stundenplänen sowie digital eingesetzten Hilfsmitteln und Medien hat unsere Fachstelle für Schulentwicklung zuhanden der Behörde Übersichten erstellt, um auch weiterhin die Aufsicht über die Schulen zu gewährleisten.

Nicht nur die operative Schulorganisation hat die Kreisschulbehörde aufgrund Corona beschäftigt, zeitgleich mit dem Virus nahmen auch die Rückmeldungen von Eltern zu. Im Jahr 2020 gab es so viele Reklamationen wie in all meinen bisherigen Amtsjahren zusammen. Ich habe Verständnis für die Befindlichkeiten von Eltern und Mitarbeitenden, welche in vielen Teilen nachvollziehbar sind. Dies zeigt, wie sensibel wir in einer Pandemielage entscheiden und handeln und mit welcher Sorgfalt wir kommunizieren müssen. Das ist uns allen nicht immer gelungen.

Interessanterweise war die Anzahl Zuteilungsgesuche und Einsprachen auch dieses Jahr nochmals geringer. Es gab noch 141 Gesuche, was 1,1 Prozent aller Zuteilungen entspricht. Diese Zahlen belegen eine nachvollziehbare Kommunikation, eine hohe Zufriedenheit der Eltern mit unseren Entscheidungen und das Vertrauen in die Arbeit der KSB.

Auf das Schuljahr 2019/20 betrug das Wachstum der Schülerinnen und Schüler 2 Prozent, bei den 1241 Mitarbeitenden 5 Prozent, darunter auch Teilzeitanstellungen. Beim Personal fällt auf, dass einzig die Berufsgruppe der Sozialpädagogik stagniert. Die Fluktuation unter den Lehrpersonen hat dieses Jahr leicht zugenommen und den Stand von 2016 erreicht. Hingegen war die Fluktuation beim Betreuungspersonal im einstelligen Prozentbereich, und damit so tief wie noch nie seit unserer Erhebung. Aufgrund der Pandemie wurde das Weiterbildungsbudget nur zu 70 Prozent belastet.

Unsere Schulleitungen hatten und haben die Verantwortung sowie die Herausforderung, täglich zum Teil weitreichende operative Entscheide fällen zu müssen. Unsere Aufgabe als KSB ist es, den Schulen Leitplanken zu setzen und sie in ihrem anforderungsreichen Alltag zu unterstützen. Die Behörde hat bereits im Jahr 2019 richtungsweisende Entscheide zur angestrebten Grösse der Schulen gefällt: Primarschulen sollen nicht über 18 Primarklassen und Sekundarschulen nicht über 15 Klassen wachsen. Diese Strategie wurde im Workshop zur Schulraumplanung im Januar 2020 gefestigt und dient als Grundlage für die zukünftige Schulentwicklung.



Unter Einhaltung der Abstandsregeln wurde der Willkommensanlass für neue Mitarbeitende der KSB Uto auch in Zeiten der Pandemie im Volkshaus durchgeführt. (Bild: KSB Uto)

Schulkreis Waidberg

(Gabriela Rothenfluh, Präsidentin)

Das Geschäftsjahr 2020 stand auch im Schulkreis Waidberg ganz im Zeichen von Covid-19. Alle Beteiligten, von den Schülerinnen und Schülern über die Schulteams bis zu den Behördenmitgliedern und Angestellten der Kreisschulbehörde, waren in ausserordentlicher Weise gefordert. Es ist bemerkenswert, dass der Schulbetrieb trotz aller Widrigkeiten aufrechterhalten werden konnte und weiterhin gemeinsame Lernprozesse und Verbesserungen erreicht wurden.

Trotz den erschwerten Umständen – Zeitpläne gerieten durcheinander, geplante Weiterbildungen und Elterninformationen mussten kurzfristig in angepasster Form durchgeführt oder abgesagt werden, Vorstellungsgespräche fanden digital statt – starteten im Schuljahr 2020/21 drei weitere Schulen erfolgreich als Tagesschule 2025: die Primarschulen Scherr und Weinberg-Turner sowie die Sekundarschule Riedtli. Somit werden im Schulkreis Waidberg bereits sechs Schulen als Tagesschule geführt.

Die Schule Weinberg-Turner starte zudem im Sommer als zweite Schule im Schulkreis im Pilotprojekt zur Begabungs- und Begabtenförderung (UBBF).

Die Teilnahme der Sekundarschulen Lachenzelg und Riedtli an einem weiteren Pilot – «Bring Your Own Device» (BYOD), welcher in enger Zusammenarbeit mit der PHZH durchgeführt wird – zeigt, dass der Entwicklungswille an den Schulen hoch ist.

Im Berichtsjahr gingen 5786 Kinder und Jugendliche vom ersten Kindergarten bis zur Sekundarstufe im Schulkreis Waidberg zur Schule. Neben zwei Kindergartenklassen wurden sechs Primarschul- und zwei Sekundarschulklassen neu eröffnet.

Schulkreis Zürichberg

(Roger Curchod, Präsident)

2020 war ein anspruchsvolles Jahr, nicht zuletzt auch im schulischen Umfeld. Fast täglich waren wir coronabedingt aufs Neue gefordert, Änderungen in den bisherigen Prozessen und Abläufen vorzunehmen. Dies gestaltete sich zwar nicht immer einfach, gelang jedoch mit gegenseitiger Unterstützung und dem beherzten Anpacken aller Beteiligten.

Die Eltern-Informationsveranstaltung zum Stufeneintritt von Anfang März und die Plenarversammlung von Ende Jahr mussten abgesagt und die Unterrichtsbesuche auf ein Minimum reduziert werden. Für eine gesicherte Informationsvermittlung sorgt nun ein Newsletter, der die Behördenmitglieder über die wichtigsten Geschehnisse im Schulkreis ins Bild setzt. Virtuelle ZOOM-Konferenzen prägten wiederholt den Austausch innerhalb der Behörde und mit den Elterngremien.

Die aktuellen Rückmeldungen zu den 20 Klassenassistenten im Schulkreis Zürichberg fallen alle sehr positiv aus. Klassenassistenten in den Schulen werden geschätzt und bringen Entlastung.

An ihrer ausserordentlichen Plenarversammlung im Januar beschloss die KSB, die Schulen Balgrist-Kartaus und Looren-Langmatt auf Beginn des Schuljahres 2021/22 in jeweils zwei Organisationseinheiten aufzuteilen. Wesentliches Ziel: eine Re-

dimensionierung der Organisationseinheit bei gleichzeitiger Freisetzung zusätzlicher Mittel (Sockelbeiträge), zudem, im Fall der Schulen Balgrist und Kartaus-Münchhalde, die Aufhebung der als «übermässig» wahrgenommenen geografischen Distanz sowie in Witikon die Vorbereitung auf den absehbaren Bevölkerungszuwachs.

Schulkreis Glattal

(Vera Lang Temperli, Präsidentin)

Im Schulkreis Glattal ist die Anzahl Schülerinnen und Schüler per Schuljahr 2020/21 um 140 auf total über 7000 angestiegen. Dies bedeutet ein Wachstum um 7 Primar- und 2 Sekundarklassen auf total 366 Klassen (einschliesslich Kindergärten). Dieses hohe Wachstum widerspiegelt die Entwicklung der vergangenen Jahre. Bis 2026 wird der Schulkreis Glattal voraussichtlich rund 8000 Schulkinder verteilt auf rund 410 Klassen umfassen. Im Dezember 2020 wurde der Wettbewerb für die neue Sekundarschulanlage Im Isengrind erfolgreich abgeschlossen. Die neue Sekundarschulanlage mit 20 Klassenzimmern und einer Doppelsporthalle soll spätestens 2027 eröffnet werden. Mit der Umnutzung und Einmietung in ein ehemaliges Bürogebäude an der Hagenholzstrasse im Entwicklungsgebiet Leutschenbach wird bis 2022 zusätzlich benötigter Schulraum für 15 Sekundarschulklassen geschaffen.

Das Jahr 2020 war für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern des Schulkreises Glattal nicht zuletzt aufgrund Corona ein äusserst herausforderndes. Zu erwähnen ist, dass sich Führungspersonen sowie das gesamte Personal in der Krise ausserordentlich engagiert zeigten und eine hohe Identifikation mit der Arbeit und dem Betrieb bewiesen.

Die Steuergruppe Glattal überarbeitete das Geschäftsreglement der KSB Glattal mit seinen Anhängen (Organigramm und AKV der Gremien). Diese Anpassungen beinhalten insbesondere die Verschriftlichung der gängigen Praxis sowie die Beseitigung von Unschärfen bezüglich Benennung, Mitgliederzusammensetzung sowie Aufgaben und Kompetenzen der Gremien.

Die externe Schulevaluation 2019/20 hat in diesem anspruchsvollen Schuljahr gezeigt, dass die Glattaler Schulen flexibel auf neue Bedürfnisse reagieren und eine auf die Zukunft und das Wohl der Kinder fokussierte Lern- und Schulkultur leben und vorantreiben. Auch die Grundsätze der Neuen Autorität, das Präventionsmodell, das sich der Schulkreis Glattal auf die Fahnen geschrieben hat, prägen in der Schulgemeinschaft den respektvollen Umgang miteinander positiv.

Die Mitglieder der KSB trafen sich zu zwei Plenarversammlungen, eine davon fand digital statt. Am 3. November 2020 nahm sie das überarbeitete Geschäftsreglement einschliesslich der AKV und Organigramme im Anhang ab. Die Geschäftsleitung tagte monatlich. Sie nahm einzelne Medien- und ICT-Konzepte ab, besprach die Geschäfte der Plenarversammlung und entschied über Einsprachen von Eltern.

Schulkreis Letzi

(Barbara Grisch, Präsidentin)

Das starke Wachstum der Schulkinderzahlen hält unvermindert an. Zentral bleibt die vorausschauende, sorgfältige Planung des zukünftig benötigten Schulraums durch Behörde und Fachstellen. Die ersten Räume im Bürogebäude Mürtschenpark konnten für Handarbeit, Werken und Betreuung von der Primarschule Kappeli bezogen werden. Der Umzug der Sekundarschule Kappeli ist per Frühling 2021 vorgesehen. Die Schule Freilager wird 2022 eröffnet. Die Leitung und das Schulteam bereiten sich bereits jetzt auf den Einstieg als Tagesschule vor. In der weiteren Planung priorisiert sind Erweiterung und Ersatzneubau In der Ey und Triemli, Ersatzneubau Utogrund und Bau der neuen Sekundarschule Tüffenwies.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die die Aussetzung des Präsenzunterrichts, den Halbklassenunterricht, die Notfallbetreuung und eine Schule mit strengen Schutzmassnahmen mit sich brachten, haben alle Beteiligten stark gefordert. Umso stärker durfte trotz der nötigen physischen Distanz die Gemeinschaft in der gegenseitigen Unterstützung, Flexibilität und Solidarität erlebt werden. Alle Schulen haben sich mit der Digitalisierung des Unterrichts befasst und dabei kreative und praxistaugliche Ideen erprobt und umgesetzt. Der rasante Anschub zur Digitalisierung der Kommunikation ergab Möglichkeiten, die noch vor Kurzem kaum vorstellbar waren. Dem Führungspersonal und den Mitarbeitenden der Schulen gebührt allergrösster Dank.

Auch im Berichtsjahr traten Behördenmitglieder aus beruflichen Gründen zurück und wurden durch neue Mitglieder ersetzt. Für die Organisation bedeutet dies auf der einen Seite Know-how-Verlust, auf der anderen Seite frisches Engagement. Zwischen März und Juli haben die Behördenmitglieder ihre Aufgaben aus dem Hintergrund wahrgenommen und so die Mitarbeitenden der Schulen gestützt. Zentral waren während dieser Zeit insbesondere funktionierende Kommunikationskanäle in der Führungslinie, mit den Eltern und mit der Behörde.

Schulkreis Limmattal

(Katrin Wüthrich, Präsidentin)

Die Zusammenarbeit innerhalb des Schulpersonals war noch nie so eng wie im coronabedingten Krisenmanagement. Das Zusammenwachsen von Unterricht und Betreuung bekam völlig neue Relevanz. Die Teams entwickelten zahlreiche neue Lösungen. Diesen hohen Einsatz honorierten die Eltern mit grossem Vertrauen in die Volksschule. Gleichzeitig gewann «Chancengerechtigkeit» oder «Bildungsungleichheit» neue Aktualität, denn im Fernunterricht waren Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder in schwierigen Verhältnissen weniger gut erreichbar. Dazu trug auch der von den Schulen konstatierte Mangel an ICT in den Familien bei: Zwar kann dank Digitalisierung einfacher individualisiert werden, doch handkehrum werden dadurch ungleiche familiäre Voraussetzungen akzentuiert.

Das Projekt BeFrei, an welchem sich die Schule Zurlinden ab dem Schuljahr 2020/21 beteiligt, zielt unter anderem auf einen Abbau der Ungleichheit: Die Erweiterung der schulischen Betreuung, neue Tarifstrukturen sowie Kursangebote von Djembe über Trickfilm bis zu Yoga, sollen Kinder mit unterschiedlichsten sozialen Hintergründen im Freizeitbereich der Schule zusammenbringen.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Im Oktober 2020 vermittelte Prof. Dr. Daniel Hofstetter der Behörde und Schulvertretungen Hintergrundinformationen und Wissen zur sogenannten Sozialen Selektivität beim Übergang in die Sekundarstufe. Im pädagogischen Bereich startete die KSB Limmattal zudem mit dem Q-Tag «Raus aus der Ohnmacht!» eine mehrjährige schulübergreifende Impulsreihe zur Neuen Autorität, wie diese zu verstehen und im Schulalltag nutzbar ist.

4.2.5 Spezifische Kennzahlen Schulamt

	2016	2017	2018	2019	2020
SchülerInnen	30 446	31 324	32 438	33 583	34 396
– davon Aufnahmeklassen	254	242	232	198	164
– davon Oberstufe ¹	5 612	5 704	5 765	5 903	6 037
– davon Primarschule	17 661	18 346	19 064	19 729	20 429
– davon Kindergarten	6 919	7 032	7 377	7 753	7 766
SchülerInnen in den städtischen Sonderschulen ²	209	168	179	177	175
Klassen	1 535	1 594	1 637	1 704	1 754
– davon Aufnahmeklassen	24	26	22	21	20
– davon Oberstufe	292	298	303	313	323
– davon Primarschule	862	901	936	972	1 007
– davon Kindergarten	357	369	376	398	404
Durchschnittlicher Klassenbestand	19,83	19,65	19,82	19,71	19,61
Durchschnittlicher Ausländeranteil (in %)	25,55	25,35	25,16	24,80	24,44
Durchschnittlicher Fremdsprachigenanteil (in %)	47,19	47,19	45,57	46,80	46,47
SchülerInnen in Horten ³	16 368	17 565	18 908	20 671	20 819
Horte ⁴	435	452	471	493	501

1 Inklusive Schülerinnen und Schüler der Kunst- und Sportschule.

2 nur städtische Kinder; ohne integrierte SonderschülerInnen, die die Regelklassen besuchen.

3 ohne SonderschülerInnen, die die Betreuungseinrichtungen der Sonderschulen besuchen.

4 ohne Betreuungseinrichtungen der Sonderschulen, Private Angebote und Mensa Im Birch.

Die detaillierten Kennzahlen des SAM sind im Internet unter www.stadt-zuerich.ch/ssd > Über das Departement > Zahlen und Fakten abrufbar.

4.3 Schulgesundheitsdienste

4.3.1 Aufgaben

Gesundheit ist ein kostbares Gut. Gesundheit beeinflusst die Lebensqualität eines Menschen und seine Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die Schulgesundheitsdienste (SG) unterstützen mit einem breiten Angebot an medizinischen, psychologischen, zahnärztlichen und suchtpreventiven Leistungen eine gesunde Entwicklung von Schulkindern vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Ziel der SG ist es, gesundheitsfördernde Bedingungen für alle Beteiligten an der Schule zu schaffen, ihre Gesundheit aktiv zu schützen und zu erhalten sowie körperliche, seelische und soziale Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen und Betroffene entsprechend zu beraten und zu unterstützen. Dabei wird Wert auf ein ressourcenorientiertes Vorgehen gelegt, das auf Stärken und Fähigkeiten der Beteiligten setzt und nicht Defizite und Schwächen in den Vordergrund stellt. Auf aktuelle Herausforderungen wird mit gezielten Projekten reagiert, die oft interdisziplinär angelegt sind.

4.3.2 Jahresschwerpunkte

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen von Corona. Die Bewältigung der Pandemie war für die Fachdienste und ihre Mitarbeitenden eine besondere Herausforderung. Trotz der Einschränkungen gelang es, das Dienstleistungsangebot weitgehend aufrechtzuerhalten. Die während des Lockdowns ausgefallenen Konsultationen und Behandlungen wurden so weit als möglich nachgeholt. Gespräche mit Klientinnen und Klienten erfolgten alternativ via Telefon oder Video. Bei der Unterstützung der Schulen waren der Direktor der SG und die Leiterin des Schulärztlichen Diensts (SAD) besonders gefordert. Sie beantworteten Dutzende Fragen besorgter Schulleitungen und Lehrpersonen, standen den Verantwortlichen der ZSP und der anderen Dienstabteilungen im Departement mit fachlichem Rat zur Seite und tauschten sich laufend mit dem VSS aus. Dadurch gelang es, die Position der SG als «Kompetenzzentrum Gesundheit» weiter zu stärken.

Das Projekt «Heb Sorg! Ein Programm zur Sensibilisierung, Früherkennung und Frühintervention von Depressionen bei Jugendlichen» wurde während der Frühlings- und Sommermonate überarbeitet, nachdem das ursprüngliche Konzept im Mai von der ZSP zwecks Präzisierung der Rollen der verschiedenen Akteure zurückgewiesen wurde. Das Geschäft ist Anfang Januar 2021 zur definitiven Verabschiedung traktandiert und soll ab Schuljahr 2021/22 umgesetzt werden.

Bei der Suche nach Ersatzstandorten für den SAD und den Schulpsychologischen Dienst (SPD) konnte in Zusammenarbeit mit der IMMO ein erster Erfolg verbucht werden. Die beiden Dienste des Schulkreises Uto werden ab Frühling 2021 in die Geschäftsliegenschaft Friesenbergstrasse 75 umziehen, nachdem die Räumlichkeiten an der Seestrasse 346 vom Vermieter gekündigt wurden.

Schulärztlicher Dienst

Der SAD richtete sich ganz auf die Bewältigung der Corona-Pandemie aus. Das Contact Tracing an der Volksschule der Stadt Zürich konnte in Zusammenarbeit mit dem Kanton effizient und effektiv durchgeführt werden – ein exemplarisches Teamwork. Die Schulen fühlten sich sehr gut unterstützt. Zum Gelingen hat die Flexibilität der Schulärztinnen und Schulärzte und der medizinischen Praxisassistentinnen beigetragen. Sie mussten ihr

Wissen fast täglich erweitern und haben nicht nur Mehrarbeit an Abenden übernommen, sondern neu auch an Wochenenden und in den Ferien. Trotz Hindernissen (Lockdown) und Zusatzaufwänden (Schutzmassnahmen) mussten bei den bewährten Angeboten der Fachstelle für Sexualpädagogik «Lust und Frust» und bei «Zäme unterwegs – chronische Erkrankung und Schule» keine massgeblichen Abstriche gemacht werden.

Um die Kopflaus-Thematik wurde es – aufgrund der sozialen Distanz – in den Schulen etwas ruhiger. Über das Jahr gesehen zeigten sich jedoch keine Veränderungen im Bedarf.

Mit der neuen Schnittstelle zwischen der schulärztlichen Software «SaMedAn» und «meineimpfungen» wurde der Grundstein für einen leichteren Zugang zum elektronischen Impfausweis gelegt. Der Pilot dazu musste jedoch aus Ressourcengründen auf das nächste Jahr verschoben werden.

Mit der Anerkennung des Weiterbildungsverbands zur Erlangung des Facharztstitels «Prävention und Public Health», welchem der SAD nun angehört, gelang ein wichtiger Schritt für den Erhalt der ärztlichen Fachkräfte.

Schulpsychologischer Dienst

Im Schuljahr 2019/20 wurden 2841 Beratungsfälle bearbeitet. Den Grossteil machten dabei 2466 Abklärungen und Beratungen von Schülerinnen und Schülern mit jeweils mehreren Terminen aus. Zu den weiteren 370 Beratungsfällen gehörten schulbezogene Beratungen (beispielsweise in Schulhaussprechstunden oder interdisziplinären Teams), Einzelberatungen von Fachpersonen sowie Therapiegruppen für Eltern, Kinder und Jugendliche.

Wegen der Schulschliessungen während des Lockdowns nahmen die Anmeldungen zwischen März und Mai ab, stiegen nach den Sommerferien aber ungewohnt stark an. Die Pandemie führte in vielen Familien und Schulen zu einer erhöhten Stressbelastung. Mit einer zeitlichen Verzögerung waren die negativen psychischen Folgen auch bei den Kindern und Jugendlichen feststellbar. Das schulpsychologische Beratungsangebot wurde während des ganzen Jahres bestmöglich gewährleistet. Die Massnahmen des Covid-Schutzkonzepts wurden dabei konsequent eingehalten. Die aktive Kontaktnahme und die Begleitung in kritischen Phasen (neu auch per Video) waren wichtige Aufgaben. Die Herausforderungen durch die Pandemie konnten dank der hohen Flexibilität und Einsatzbereitschaft des SPD-Personals und der guten Zusammenarbeit mit den Schulen auf eindrückliche Weise bewältigt werden.

Im Weiteren wurden folgende Projekte umgesetzt: mobiles Arbeiten mit Laptops, einheitliche Ausrüstung der Zweigstellen mit Standardtestverfahren, Stärkung der Qualitätssicherung mittels Kennzahlen und Ausweitung des Angebots «Multifamiliengruppe».

Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)

Der Ersatz des bestehenden Praxismanagementsystems wurde weiterverfolgt. Die Einführung ist auf den Beginn des Schuljahres 2021/22 geplant, entsprechend wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv an den Vorbereitungen gearbeitet. Das Projekt ist planmässig unterwegs.

Die neue Klinik in der Liegenschaft Eggbühl, mit der auf die prospektiv stark steigenden Zahlen von Schulkindern in Zürich-Nord reagiert wird, konnte wie vorgesehen im Oktober in Betrieb

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

genommen werden. Der Ersatz für die Klinik Münchhalde in der neuen Siedlung Hornbach erwies sich definitiv als nicht realisierbar, sodass hierfür eine alternative Lösung gesucht werden muss.

Die jährlichen Gebisskontrollen in den Schulzahnkliniken fanden coronabedingt nicht im üblichen Rahmen statt. Die Kliniken waren auf behördliche Anordnung hin zeitweise geschlossen. Es durften nur Notfallbehandlungen vorgenommen werden. Nach Ende des Lockdowns wurde der Betrieb sehr schnell wieder hochgefahren, es war aber nicht möglich, alle Klassenkontrollen nachzuholen. Das Nachholen von dringenden Behandlungen stand im Vordergrund. Die finanziellen Auswirkungen des Betriebsausfalls sind erheblich.

Die Anzahl Lektionen der Schulzahnpflegeinstruktorinnen musste aufgrund der Corona-Situation ebenfalls stark reduziert werden. Insbesondere wurden die Zahnputzübungen in den Klassen aus Hygienegründen zeitweise vollständig eingestellt, und es wurden nur theoretische Lektionen abgehalten. Zusammen mit den Lehrpersonen wurde zudem individuell eine Priorisierung des Unterrichtsstoffs vorgenommen.

Suchtpräventionsstelle (SUP)

Aufgrund der Pandemie konnten Präsenzveranstaltungen vor Ort – vor allem während des Lockdowns – nur eingeschränkt durchgeführt werden, und auch öffentliche Aktionen waren nur bedingt umsetzbar. Entsprechend fokussierte die SUP darauf, bestehende Angebote und Dienstleistungen für eine virtuelle Umsetzung aufzubereiten. Dazu wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich digitaler Präsentationstools geschult, und es konnten erste Erfahrungen in der Durchführung von Webinaren gesammelt werden, beispielsweise bei Elternabenden.

Auch während des Lockdowns wurde alles darangesetzt, Angebote so gut wie möglich weiterzuführen. So wurden beispielsweise bei «FemmesTische» und dem «Väter-Forum» in dieser Phase total 342 Personen erreicht (via Telefon oder Chat). Die Zahl der Gesprächsrunden über das gesamte Jahr hinweg war nur geringfügig kleiner als 2019. Auch die Standortgespräche mit Jugendlichen rund um Substanzkonsum und Online-Nutzung (risikoCheck) erfolgten telefonisch und per Video.

Im Setting Schule und Freizeit wurde mit verschiedenen Bildungsinstitutionen eine Prozessbegleitung im Bereich Früherkennung und Frühintervention (F+F) durchgeführt bzw. initiiert. Und schliesslich führte die SUP im Rahmen des Projekts «Surplus» auch die Vernetzung mit anderen städtischen Akteuren weiter – und war gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, SIP, OJA und verschiedener GZ an vier Abenden am Utoquai präsent.

4.3.3 Spezifische Kennzahlen

Nettoaufwand der Schulgesundheitsdienste pro Schülerin und Schüler	2016	2017	2018	2019	2020
Schülerinnen und Schüler	30 446	31 324	32 438	33 583	34 396
Nettoaufwand	18 983 884	19 014 436	19 634 887	19 310 878	20 482 790
pro Schülerin und Schüler	624	607	605	575	595

Kommentar: Die Kennzahl Nettoaufwand pro Schülerin und Schüler umfasst alle Kosten (Personal-, Sach-, Infrastrukturkosten) und Einnahmen der vier Fachabteilungen der SG. Entsprechend breit ist der Leistungskatalog, welcher sämtliche Leistungen der vier Fachdienste umfasst. Eingeschlossen sind auch die Aktivitäten in Privatschulen im Rahmen des gesetzlichen Auftrags, wobei die Privatschülerinnen und -schüler in der Schülerzahl der Tabelle nicht berücksichtigt sind. Ebenfalls eingerechnet sind die Leistungen der SUP ausserhalb der Volksschule, das heisst in Betrieben und in der breiten Öffentlichkeit.

4.4 Musikschule Konservatorium Zürich und Schulkommission

4.4.1 Aufgaben

Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) ist das Kompetenzzentrum der Stadt Zürich für Musik, Tanz und Theater. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Stadt und Kanton Zürich. Der Schwerpunkt liegt auf der Breitenförderung im Volksschulalter. Einen hohen Stellenwert genießt dabei das gemeinsame Singen, Spielen und Musizieren, das wesentlich zur Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher ethnischer und sozialer Herkunft beiträgt und den Zürcher Orchester-, Blasmusik- und Gesangsvereinen regelmässig zu Nachwuchs verhilft.

Entsprechend den unterschiedlichen Zielsetzungen von Schülerinnen und Schülern bietet MKZ den Instrumental- und Gesangsunterricht seit Sommer 2015 in vier Profilen an, die von der Breiten- bis zur Spitzenförderung reichen. Für besonders talentierte und motivierte Schülerinnen und Schüler führt MKZ spezielle Förderprogramme. Angehende Berufsmusikerinnen und -musiker können sich im Pre-College MKZ während ein bis zwei Jahren intensiv auf ein Musikstudium vorbereiten. Im Rahmen der Volksschule führt MKZ die Musikalische Grundausbildung (MGA-Unterricht) und das Klassenmusizieren (KlaMu) durch. Die Schülerinnen und Schüler von MKZ präsentieren ihr Können alljährlich in über 700 öffentlichen Konzerten und Veranstaltungen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten viele dieser Konzerte als Livestreams übertragen werden.

4.4.2 Jahresschwerpunkte

Begabungs- und Begabtenförderung

Um ihrer landesweiten Vorreiterrolle in diesem Bereich weiterhin gerecht zu werden, hat MKZ das Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung nochmals überarbeitet.

Im Bereich Begabungsförderung bietet MKZ das sogenannte Intensivprogramm in einem neuen Format an. Es richtet sich an besonders interessierte Kinder und Jugendliche, die ihr Hobby Musik intensiver ausüben möchten. Sie können im Intensivprogramm gemeinsam musizieren und sich Musikwissen durch spannende Workshops, Theoriekurse oder Improvisation aneignen. Im Rahmen von speziellen Projekten und Konzerten erhalten sie Gelegenheit, das Gelernte vorzutragen und – dies ein sehr wichtiger Teilaspekt aller Förderungsprogramme – sich mit anderen musizierenden Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Im Intensivprogramm nehmen Schülerinnen und Schüler teil, die mindestens 30 Minuten Einzelunterricht und zusätzlich mindestens ein Gruppenfach wie Ensemble, Orchester, Band, Theorie, Tanz oder Theater an MKZ belegen.

In der Begabtenförderung haben musikalisch begabte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich im zweistufigen Förderprogramm zu entwickeln. Die früh erkannten Begabungen und das vorhandene Potenzial können die Schülerinnen und Schüler im Förderprogramm I zur Entfaltung bringen. Wenn sie sich noch intensiver mit Musik auseinandersetzen möchten, bietet ihnen MKZ das Förderprogramm II an.

In vielfältigen Förderkursen neben der individuellen Ausbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler nötiges Musikwissen, erhalten aber auch wertvolle Anregungen und die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Durch die Auftritte bei den Konzertformaten «Junge Talente stellen sich vor» (für Klassik) oder «In Concert» (Bereich Pop/Rock/Jazz) sammeln die jungen Künstlerinnen und Künstler Erfolgserlebnisse und gewinnen mehr Auftrittskompetenz und Selbstvertrauen.

Im Pre-College MKZ bereiten sich zukünftige Berufsmusikerinnen und -musiker gezielt auf den Übertritt an eine Musikhochschule vor. 2020 erreichten sieben Schülerinnen und Schüler dieses Ziel.

Bei allen Förderformaten ist die Lehrperson im Instrumental- oder Gesangsunterricht eine sehr wichtige Ansprechperson. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Vorspiele und Konzerte vor und unterstützt und begleitet sie bei der individuellen musikalischen Entwicklung.

MKZ meets EMO: Erfolgreicher Abschluss

Das zwei Jahre dauernde Partnerschaftsprojekt mit dem Espoo Music Institute (EMO) aus Finnland ermöglichte im internationalen Austausch Weiterbildungen, Unterrichtshospitationen und Lehrtätigkeit von Lehrpersonen beider Institutionen. Die Stiftung Movetia, welche Austausch und Mobilität in der Aus- und Weiterbildung für Lehrpersonen fördert, unterstützte dieses Projekt finanziell.

Im ersten Projektjahr standen Unterrichtsbesuche (Job Shadowing) und das gegenseitige Kennenlernen auch der verschiedenen Bildungssysteme zuoberst auf der Tagesordnung. Im zweiten Jahr erfolgte der praktische Austausch mit aktivem Unterrichten, Diskussionspanels und Hospitationen. Es haben sich viele Freundschaften gebildet, interessantes Unterrichtsmaterial wurde ausgetauscht und anregende Diskussionen geführt. Diesen wertvollen Austausch hatten die MKZ-Lehrpersonen nicht nur mit den EMO-Lehrpersonen, sondern auch untereinander. Auch war es für beide Institutionen wichtig, sich die bestehenden Stärken bestätigen zu lassen und gleichzeitig noch Möglichkeiten zur Verbesserung zu erkennen.

MKZ möchte den Teamgeist unter den Lehrpersonen weiter stärken, damit sich alle gemeinsam an der Schulentwicklung beteiligen. Mit diesem Austauschprojekt konnte ein wichtiger Schritt in diese Richtung gemacht werden.

Corona: Beschleunigte Digitalisierung

Im Rahmen des Fernunterrichts gelangten vermehrt digitale Tools zum Einsatz, die anschliessend, teilweise aber auch schon vorher im Präsenzunterricht weiterverwendet wurden und auch in Zukunft fester Bestandteil des Unterrichts sein werden. So wurden beispielsweise die abgesagten Info-Werkstätten zur Instrumentenwahl durch Online-Videos ersetzt und die entsprechenden Beratungsgespräche per Skype, Facetime oder über andere digitale Kommunikationsplattformen geführt. Dies führte unter anderem zu stabilen Schülerzahlen an MKZ.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.4.3 Konzerte und Projekte

13. «Pop/Rock/Jazz gegen Januarloch»

Die Zahl 13 brachte der Konzertveranstaltung Glück: Ein tolles Line-up, von Bands, Solo- und Duo-Acts, viele Eigenkompositionen und eine Gastband aus den eigenen Reihen sorgten für einen eindrücklichen Abend. Dank 400 Besucherinnen und Besuchern im Plaza Club durften die Projektleiter das diesjährige «Pop/Rock/Jazz gegen Januarloch» einmal mehr als Erfolg bezeichnen.



«Pop/Rock/Jazz gegen Januarloch» am 31. Januar 2020.
(Bild: P. Reichen)

Stufentest

MKZ führt jedes Jahr am letzten Januar- sowie ersten Februarwochenende den Stufentest durch. Im Rahmen dieser freiwilligen Standortbestimmung erhalten die Teilnehmenden professionelles Feedback zu ihrer Leistung und Hinweise zu Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Der Stufentest findet auf sieben Levels statt, neben der praktischen Prüfung werden die Teilnehmenden, je nach Prüfungsniveau, entweder vor Ort oder im Rahmen einer schriftlichen Prüfung zur Musiktheorie befragt. Am Stufentest 2020 nahmen 1593 Schülerinnen und Schüler teil, davon haben 1499 den Test bestanden.

Jugend Sinfonieorchester Zürich

Ursprünglich war für das Jugend Sinfonieorchester eine Südkorea-Tournee geplant. Aufgrund der Pandemie wichen die Organisatoren nach Spanien aus, dann nach Osteuropa. Was blieb, war ein Konzert in Innsbruck mit Hin- und Rückreise am selben Tag. Umso fulminanter und engagierter gestaltete sich

der Auftritt der 80 jungen Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von David Bruchez-Lalli, den Solopart an der Violine interpretierte der 13-jährige MKZ-Schüler Raphael Nussbaumer sehr souverän.



Das Jugend Sinfonieorchester kurz vor dem Auftritt.
(Bild: Inese Grizane)

Livestreams

Zahlreiche Konzertveranstaltungen, die aufgrund der Coronapandemie nicht mit Publikum stattfinden konnten, wurden als Livestream übertragen. Als Beispiele wären zu nennen: «Songs and Books», «Junge Talente stellen sich vor» oder auch die «Singers' Night».

4.4.4 Schulkommission

Die Schulkommission MKZ tagt üblicherweise viermal im Geschäftsjahr. Im Jahr 2020 wurden aufgrund der Coronapandemie zwei Sitzungen abgesagt. An den verbleibenden zwei Sitzungen behandelte die Schulkommission folgende Geschäfte:

- Rechnung 2019
- Geschäftsbericht 2019
- Berichte der Mitglieder der Schulkommission MKZ für das Schuljahr 2019/20
- Budget 2021
- Finanz- und Aufgaben-Plan (FAP) 2021–2024
- Wahl der Lehrpersonen für die Mitarbeitendenbeurteilung (MAB) Schuljahr 2020/21
- Bericht und Abnahme der MAB für Lehrpersonen aus dem Schuljahr 2019/20

4.4.5 Spezifische Kennzahlen

Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen	2016	2017	2018	2019	2020
Schülerinnen und Schüler Musikalische Grundausbildung	6 507	6 863	6 962	7 039	7 363
Schülerinnen und Schüler Musikunterricht	17 973	16 126	16 105	16 329	16 421
Total Schülerinnen und Schüler	24 480	22 989	23 067	23 368	23 784
Lehrerinnen und Lehrer	579	568	550	557	561
Vikarinnen und Vikare	31	25	35	23	29
Total Lehrpersonen	610	593	585	580	590

Kommentar: Schülerinnen und Schüler, die mehr als ein Fach belegen, werden entsprechend mehrfach gezählt.

4.5 Sportamt

4.5.1 Aufgaben

Der Leistungsauftrag des Sportamts (SPA) wird jährlich mit dem Produktegruppen-Globalbudget durch den Gemeinderat beschlossen. Die jeweils wichtigsten Aufgaben sind: Bereitstellung und Betrieb der Sport- und Badeanlagen, Motivieren der Bevölkerung zum Sporttreiben, Organisation von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche, Förderung des Jugendsports sowie im Auftrag der Volksschule erbrachte Leistungen zugunsten des obligatorischen Schulsports. Die Grundsätze und Ziele der Sportpolitik und der städtischen Sportförderung sind im «Sportpolitischen Konzept der Stadt Zürich» definiert. Der künftige Bedarf an Sportanlagen ist in der «Raumbedarfsstrategie Sport» (RBS) festgehalten.

4.5.2 Jahresschwerpunkte

Die Ergebnisse der Studie «Sport in der Stadt Zürich 2020» zeigen: Drei Viertel der befragten Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher treiben mindestens einmal pro Woche Sport. Im Vergleich zur Befragung von 2014 ist der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler von 43 auf 52 Prozent gestiegen. Derjenige der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler ist von 23 auf 14 Prozent gesunken. Wandern, Schwimmen und Radfahren sind die am häufigsten ausgeübten Sportarten.

Corona schränkt Sportbetrieb ein

Im Berichtsjahr war aufgrund der eidgenössischen und der kantonalen Verordnungen zur Eindämmung des Coronavirus das gesamte System Sport von Einschränkungen betroffen. Der Betrieb von Sport- und Badeanlagen, Breitensport- und Publikumsveranstaltungen, der Trainings- und Wettkampfbetrieb der Sportvereine sowie der obligatorische und der freiwillige Sportunterricht unterlagen strengen Schutzvorgaben. Zwischen dem 14. März und dem 10. Mai blieben alle Sport- und Badeanlagen komplett geschlossen. Ab dem 11. Mai waren Vereinstrainings wieder möglich. Die Sport- und Badeanlagen konnten ab dem 25. Mai wieder öffentlich genutzt werden. Per 29. Oktober wurden wiederum Einschränkungen in der Personenkapazität eingeführt, und ab 12. Dezember blieben die Anlagen sonntags geschlossen und die Öffnungszeiten wurden am Abend verkürzt. Gleichzeitig musste das freiwillige Schulsportangebot abgesagt werden. Per 22. Dezember wurden die Sport- und Badeanlagen mit Ausnahmen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule, Spitzensport und Vereine mit U16-Angeboten erneut geschlossen.

Sportveranstaltungen und -erfolge

Verschiedene Breitensportanlässe wie der Silvesterlauf, der Zürich Marathon, das Limmatschwimmen und die Stadtzürcher Seeüberquerung wurden im Berichtsjahr abgesagt. Die in Zürich und Lausanne geplante Eishockey-Weltmeisterschaft der Männer sowie Weltklasse Zürich oder beispielsweise der GC Cup Squash, der Fussball-Cupfinal der Frauen oder der Swiss Cup Zürich konnten ebenfalls nicht stattfinden.

Stadtzürcher Vereine vermeldeten 97 Titel an Schweizer Meisterschaften, 43 davon aus dem Nachwuchssport. Athletinnen und Athleten mit Wohnort Zürich oder aus Stadtzürcher Vereinen gewannen zwei Medaillen an Europameisterschaften.



Schnell auf Eis: Livio Wenger, Christian Oberbichler und Oliver Grob – drei Mitglieder des Eislaufclubs Zürich – wurden Europameister im Teamsprint. (Bild: International Skating Union [ISU])

Sportanlagen

Auf den vom Sportamt betriebenen Anlagen wurden insgesamt 1 014 379 Trainierende sowie Wettkämpferinnen und Wettkämpfer gezählt. Zwei Tennisplätze wurden im Rahmen der Sanierung zusätzlich mit Beleuchtung ausgerüstet, zwei Kunstrasen und ein Naturrasenfeld wurden erneuert und die Teilinstandsetzung der Offenen Rennbahn Oerlikon wurde abgeschlossen. Zur Standortfindung der in der RBS geplanten, aber noch nicht verorteten Rasensportanlagen wurden die Flächenansprüche im kommunalen Richtplan eingegeben. Das SPA und Grün Stadt Zürich (GSZ) begannen mit der Erarbeitung der Teilportfoliostrategie Aussen-sportanlagen, auf deren Basis weitere Rasensportfelder erstellt werden sollen.

In der Shedhalle der alten Zentralwäscherei wurden im Sportzentrum Josef zur temporären Nutzung zwei Hallenfußballfelder, verschiedene Hindernisläufe, Functional Training und eine virtuell unterstützte Trainingswelt eingerichtet. In Seebach wurden eine Zürichfit-Anlage, ein Beachvolleyball-Feld und drei fix installierte Slacklines zur kostenlosen Nutzung installiert.

Das Sportzentrum Heuried und die Kunsteisbahn Oerlikon stehen in der Wintersaison von Oktober bis März der Bevölkerung zum Eislaufen zur Verfügung. Während der Eissaison fand im Januar der Anlass «Gratis aufs Glatteis» auf der Kunsteisbahn Oerlikon und im Sportzentrum Heuried statt.

Im Stadion Letzigrund fanden 34 Fussballspiele (Männer: 16 Super League, 16 Challenge League, Frauen: 1 Champions League, 1 Women's Super League) statt. Die geplanten Konzerte der Bützer Buebe und von Rammstein wurden abgesagt.



Clever genutzt: Aus der Shedhalle wurde das Sportzentrum Josef mit neuen Sport- und Fitnessangeboten. (Bild: Samuel Spörri, Sportamt)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Badeanlagen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 2,6 Millionen Eintritte in allen städtischen Badeanlagen registriert. In den sieben Hallenbädern wurden rund 0,91 Millionen Eintritte gezählt. Rund 1,69 Millionen der gezählten Eintritte entfielen auf die 17 Freibäder. Besucherstärkster Tag war der 9. August mit 51 674 Eintritten.

Um den Badebetrieb zu optimieren und die Sicherheit zu verbessern, wurde die Badestrecke im Flussbad Au-Höngg von 90 auf neu 200 Meter verlängert. Zudem wurden Ein- und Ausstiege angepasst sowie die Liegefläche vergrössert. Die Massnahmen wurde im Rahmen des Nutzungskonzepts Werdinsel umgesetzt.

Die Anlagen der Bäder Letzigraben, Mythenquai und Tiefenbrunnen bleiben nach der Sommersaison für die Bevölkerung geöffnet. Während des Winterhalbjahres dienen sie als Erholungsräume und Parkanlagen ohne Schwimmbetrieb.



Die verlängerte Schwimmstrecke und mehr Liegefläche laden Gäste zum Schwimmen im Flussbad Au-Höngg ein. (Bild: Stefanie Süess, Sportamt)

Schulsport

Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit im «Lebensraum Schule». Deshalb spielen neben dem Unterricht auch die Betreuung und die Freizeit in der Schule eine wichtige Rolle in der Bewegungserziehung und -förderung. Das Sportamt unterstützte über das Kompetenzzentrum Sportunterricht Lehrpersonen, Betreuungspersonal und Leitende von freiwilligen Schulsportangeboten mit Weiterbildungskursen.

Im Rahmen des obligatorischen Schwimmunterrichts von der 1. bis zur 4. Klasse wurden über 23 600 Lektionen erteilt. Die Schulen der Stadt Zürich führten 99 Sporthalbtage durch. In Zusammenarbeit mit den Schulen wurden 477 Jahreskurse Sport mit rund 5300 Teilnehmenden pro Woche durchgeführt.

Damit Sport und Bewegung auch im Fernunterricht stattfinden kann, wurde der YouTube-Kanal «#loop_it» lanciert. Darauf wurden Videos mit Sportübungen publiziert, welche die Schülerinnen und Schüler auch während der Schulschliessung zu Sport und Bewegung animierten.

Die Schulschwimmanlagen Staudenbühl in Seebach und Altweg in Albisrieden wurden instand gesetzt. Das Schwimmbecken im Staudenbühl wurde neu mit einem Hubboden ausgestattet.



#loop_it: Mit dem Videoangebot animierte das Sportamt der Stadt Zürich Sport und Bewegung auch zu Hause. (Bild: youtube.com)

Sportförderung

Die Jugendsportförderung in den Vereinen entwickelte sich erfreulich. Insgesamt profitierten über 200 Stadtzürcher Vereine von den städtischen Jugendsportbeiträgen. Die Zahl aktiver Stadtzürcher Kinder und Jugendlicher in Vereinen wuchs erneut und ist auf 17 225 gestiegen. Der Gemeinderat erhöhte 2020 den Jugendsportkredit von 2 auf künftig 2,5 Millionen Franken und bewilligte zudem einen Kredit von jährlich 0,1 Millionen Franken zur Förderung von Mädchen in Sportarten, in denen sie untervertreten sind. Im Rahmen dieser Mädchensportförderung wurden Projekte in den Sportarten Skateboard, Fussball und Boxen unterstützt.

In den Semesterkursen Sport für Kinder und Jugendliche konnten über 60 Sportarten ausprobiert werden. Die 135 Semesterkurse Sport wurden von 1900 Teilnehmenden besucht. 9800 Teilnehmende nahmen an 530 Sport- und Freizeitkursen während der Schulferien teil.

Die Sportpreise der Stadt Zürich wurden 2020 nicht vergeben. Die Sportpreis-Jury urteilte, dass aufgrund des eingeschränkten Wettkampfgeschehens keine faire Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger möglich war.

Der Auftrag, die Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten zu informieren und zu Bewegung und Sport zu ermuntern, wurde über mehrere Kanäle wahrgenommen. Die Website des Sportamts war mit über 8000 Klicks pro Tag das wichtigste Informationsmittel. Die Zahl der Newsletter-Abonnemente erhöhte sich auf über 23 500.



En garde: In den Kursen des Sportamts entdecken Kinder und Jugendliche neue Sportarten. (Bild: Gabi Vogt, gabivogt.ch)

4.5.3 Spezifische Kennzahlen

Freiwillige Kurse und Lager (Anzahl Schülerinnen und Schüler)	2016	2017	2018	2019	2020⁵
Freiwillige Sportkurse des Sportamts (Wochendurchschnitt)	1770	1946	1987	1750	1927
Freiwillige Sportkurse der Schulen (Wochendurchschnitt)	5475	5424	6024	5814	5530
Ferisportkurse	6340	8391	9645	10311	9803
Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch	681	681	692	676	0
Schneesportlager	966	1040	1173	1008	998

Weitere Kennzahlen Jugendsport	2016	2017	2018	2019	2020⁵
Schulschwimmen (Anzahl Lektionen pro Jahr)	23667	24896	26085	27021	23635
Anzahl Jugendliche in Sportvereinen (mit Wohnsitz Zürich)	15201	15406	16072	16545	17225
Anzahl subventionierte Sportvereine mit Jugendgruppen	219	210	206	209	207

Frequenzen der wichtigsten städtischen Sportanlagen (Anzahl Nutzende pro Jahr)	2016	2017	2018	2019	2020⁵
Hallenbäder (durch Sportamt betrieben) ¹	1 062 826	1 046 528	1 030 670	1 063 931	707 370
Hallenbäder (durch Dritte betrieben) ²	316 155	307 896	296 469	292 605	202 069
Freibäder (durch Sportamt betrieben) ³	1 615 594	1 754 282	2 276 849	1 969 479	1 632 900
Freibäder (durch Dritte betrieben) ⁴	59 376	71 098	88 826	81 179	57 997
Schulschwimmanlagen (inkl. Schwimmunterricht)	446 604	423 000	448 120	465 433	334 656
Kunsteisbahnen ³	235 089	273 447	309 220	388 239	295 378
Rasensportanlagen	779 777	792 525	790 895	772 796	506 508
Sporthallen (ohne Schulturnhallen)	452 015	485 663	476 867	467 567	357 931
Stadion Letzigrund (Zuschauerinnen und Zuschauer)	661 210	557 861	512 325	493 575	51 545

1 Februar 2016 bis Oktober 2017 Schliessung Hallenbad Leimbach wegen Sanierung.

2 Hallenbad Altstetten.

3 März 2015 bis September 2017 Schliessung Heuried wegen Neubaus.

4 Seebad Enge, Männerbad Schanzengraben.

5 Einschränkung und Angebotsanpassungen aufgrund Verordnung von Bund und Kanton zur Eindämmung des Coronavirus.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Städtische Sportanlagen, Bestand per 31.12.2020	Anzahl	Bemerkungen
Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen)	13	davon 6 Dreifachhallen
Einfachhallen	138	–
Spezialhallen	18	davon 8 Gymnastikräume und die Saalsporthalle
Sommerbadeanlagen	17	6 Beckenbäder, 11 See- und Flussbäder
Hallenbäder	7	davon 2 mit 50-m-Becken
Schulschwimmanlagen	17	–
Rasensportfelder	106	70 Naturrasen-, 35 Kunstrasenplätze, 1 Sandplatz
Tennisplätze	154	44 öffentliche Vermietung, 110 private Vermietung
Leichtathletikanlagen mit 400-m-Rundbahnen	5	–
Kunsteisbahn-Anlagen	3	7 Eisfelder, davon 2 gedeckt
Diverse Spezialanlagen	34	–

4.6 Fachschule Viventa und Schulkommission

4.6.1 Aufgaben

Die Fachschule Viventa (FSV) bietet als Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung in der Stadt Zürich ein breites Angebot in den Bereichen Berufsvorbereitung, Integration sowie Berufs-, Erwachsenen- und Elternbildung. Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) ermöglicht Jugendlichen den Brückenschlag zwischen der obligatorischen Volksschule und dem Berufsleben. Das vergleichbare Schulungsangebot für Jugendliche aus den drei städtischen Sonderschulen wird unter dem Begriff «15plusSHS» geführt. Mit Deutsch- und Kulturkursen für fremdsprachige Jugendliche und Erwachsene übernimmt die FSV zudem eine wichtige Rolle in der städtischen Integrationspolitik.

4.6.2 Jahresschwerpunkte

Zur Führungskultur der FSV gehört die regelmässige Evaluation ihrer Organisationsstruktur, um Optimierungspotenzial erkennen und ausschöpfen zu können. Mit der Auflösung der Einheit «Zentrale Dienste» und der Umverteilung der bisher unterstellten Verantwortungsbereiche konnte die Organisation weiter gestrafft und effizienter gestaltet werden. Dabei wurden die Bereiche Finanzen und Personal, beide durch ihre Aufgaben mit allen Einheiten der FSV direkt verknüpft, folgerichtig der Direktion der FSV unterstellt.

Auch in diesem Jahr diktierte der Lehrplan 21 die strategische Ausrichtung und gab damit den bedeutendsten Jahresschwerpunkt vor. So galt es, die digitale Transformation der FSV – «DigiVenta21» genannt – auf Basis der bereits geleisteten Vorarbeiten fortzusetzen und die Grundlagen für die zukünftige Art der Lehre und des Lernens zu schaffen. Das Jahr stand im Zeichen des Aufbaus des dafür notwendigen technologischen Know-hows, das die Lehrpersonen zusätzlich zu ihrem pädagogischen und inhaltlichen Wissen für den Unterricht benötigen werden. Für den Erwerb dieser ICT-Kompetenzen – einer der Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche digitale Transformation – sollte die Zeit bis zur Einführung des Lehrplans 21 genutzt werden. Im Sinne von «Train the Trainers» wurde ein FSV-aufgabenspezifisches Schulungsprogramm entwickelt, um alle in der Anwendung der neuen digitalen Werkzeuge zu schulen und

ihnen das nötige Wissen zu vermitteln, welches sie zukünftig einsetzen oder weitergeben werden. Der Wille und die Motivation, Neues zu erlernen, waren bei allen Mitarbeitenden bereits am letztjährigen Weiterbildungstag, dem eigentlichen Kick-off von «DigiVenta21», geweckt worden. Aufgrund des Lockdowns konnte das für alle Lehrpersonen obligatorische ICT-Schulungsprogramm erst im Sommer Fahrt aufnehmen. Das bisherige Feedback der Kursteilnehmenden zeigt, dass auf die richtigen Ausbildungen gesetzt wurde.

Nach der Kreditbewilligung im Februar 2020 startete das Projekt «DigiVenta21» mit vier Teilprojekten. Kurz darauf kam der coronabedingte Lockdown, sodass aus der Theorie durch die Einführung von Distance Learning und Homeoffice unerwartet früh Praxis werden musste. Nach Anfangsschwierigkeiten ging die FSV mit ihren Mitarbeitenden schnell «maximal digital». Doch es gab – wenn auch nur wenige – Lehrpersonen und Mitarbeitende, die fach- oder aufgabenbedingt weder Distance Learning erteilen noch Homeoffice leisten konnten. Sie standen wie auch das Hausdienstteam unter Einhaltung der Schutzmassnahmen weiter im Einsatz oder fanden wie die Bistromitarbeitenden in Altersheimen alternative Einsatzmöglichkeiten.

Der bis zum 8. Juni 2020 für die Sekundarstufe II angeordnete Lockdown forderte die Lehrpersonen wie auch die Schülerinnen und Schüler der FSV. Zum Problem wurde er aber für die Schülerinnen und Schüler des BVJ, die bis zur vorübergehenden Schulschliessung noch keinen Lehrvertrag in der Tasche hatten. Ihnen fehlte im Endspurt der Lehrstellensuche die direkte Unterstützung der Lehrpersonen. Erfolgreich beantragte die FSV eine Ausnahmegewilligung, den Schulstart für alle BVJ-Schülerinnen und -Schüler ohne Lehrvertrag auf den 11. Mai 2020 vorzuziehen. Dank dieser Massnahme konnten bis Mitte Juni 77 Prozent der betroffenen Schülerinnen und Schüler einen Ausbildungsplatz oder eine Anschlusslösung finden.

Die Ausarbeitung und Umsetzung der für die Wiederaufnahme des Unterrichts vorausgesetzten Schutzkonzepte erforderte viel Kapazität. Doch es gelang pünktlich zur Türöffnung, für jedes der neun Schulhäuser der FSV ein individuelles Konzept umzusetzen.

Corona hatte die Projektplanung von «DigiVenta21» auf den Kopf gestellt, nicht aber die Weiterarbeit daran verhindert.

Ein weiteres Jahresziel wurde mit dem erfolgreichen zweitägigen ISO-Audit erreicht. Im Berichtsjahr wurde zusätzlich die Zertifizierung der neuen ISO-Bildungsnorm 21001 erlangt.

Berufsvorbereitung

Der Abschluss des BVJ 2019/20 stimmte trotz Corona den Grossteil der austretenden Schülerinnen und Schüler in beruflicher oder schulischer Hinsicht zuversichtlich. So fanden insgesamt 370 Jugendliche (ohne das Angebot «Integration») oder 94,4 Prozent eine Anschlusslösung. Von 75 Schülerinnen und Schülern, die das BVJ «Sprache und Integration» (BVJ S+I) abgeschlossen haben, fanden lediglich acht keine Anschlusslösung. Die Entscheidung, 172 Schülerinnen und Schüler ohne Anschlusslösung ab Mitte Mai im Bereich des Berufswahlcoachings in Halbklassen intensiv zu begleiten, zahlte sich aus. Die Zulassungskriterien zum BVJ und die Vorgaben des Kantons wurden von der FSV vollumfänglich erreicht.

Der Schulstart mit 452 Jugendlichen am 17. August 2020 erfolgte dank den Schutzkonzepten der Schulhäuser und den damit verbundenen Vorgaben reibungslos. Die Situation erforderte eine rasche Fokussierung auf die Berufswahl und alle damit verbundenen Aktivitäten. Aufgrund der speziellen Situation im Umgang mit der Pandemie und deren Auswirkungen im inner- und ausserschulischen Umfeld nahmen mehr Schülerinnen und Schüler Unterstützungsangebote der Schule in Anspruch.

Im Sonderschulangebot «15plusSHS» verlief der Start mit 61 Jugendlichen sehr vielversprechend und erfolgreich. Neun Schülerinnen und Schüler wurden mit entsprechender Begleitung erfolgreich in die Regelklassen aller Profile integriert. 52 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlich schweren Beeinträchtigungsgraden durchlaufen die Berufsvorbereitung in separierten Klassen an zwei Standorten.

Im Vergleich zu vergangenen Schuljahren zeigt sich angesichts der Corona-Pandemie und der unmittelbaren Auswirkungen auf die Wirtschaft und den Lehrstellenmarkt, dass sich die Lehrstellensuche im Schuljahr 2020/21 aufwendiger gestalten wird. Eine enge Zusammenarbeit mit den Berufsberatenden ist auch im digitalen Zeitalter der Informationsbeschaffung und im Zeichen der Corona-Pandemie unabdingbar. Das Angebot der Handwerksberufe hat dank der Neupositionierung deutlich an Anmeldungen zugelegt. Alle drei Klassen konnten mit der vorgesehenen Anzahl Schülerinnen und Schülern gebucht werden. Der Anteil aller Absolvierenden liegt mit 252 jungen Männern wie gewohnt höher als jener der jungen Frauen mit 200; davon sind 316 Schweizerinnen und Schweizer, während 136 einer anderen Nationalität angehören. Der Anteil Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Muttersprache beträgt 52 Prozent.

Berufsbildung

Dass die Berufsbildung Fachangestellte Gesundheit gemäss Vorgaben des Careum Bildungszentrums bereits seit August 2019 nach dem Konzept von BYOD – «Bring Your Own Device» – und mit digitalen Lehrmitteln gearbeitet hatte, machte sich im Lockdown bezahlt. Die Umstellung auf Fernunterricht fiel hier vergleichsweise leicht, da die Lernenden bereits im Umgang mit ihren digitalen Hilfsmitteln geübt waren.

Auf August 2020 wurde auch für die Erstjahreslernenden der Berufsbildung Hauswirtschaft BYOD eingeführt. Beide Berufsbereiche konnten während der Zeit des Lockdowns darauf aufbauen, dass sie schon früh digitale Tools und E-Lehrmittel im Unterricht eingesetzt hatten.

Integration

Die beiden Integrationsbereiche der FSV, das BVJ S+I und die Integrationskurse für Erwachsene, waren durch den Lockdown besonders gefordert. In beiden Angebotssegmenten gibt es einen Teil der Teilnehmenden bzw. der Schülerinnen und Schüler, die kaum Übung im Umgang mit dem PC haben und auch zu Hause auf keine eigene Infrastruktur zurückgreifen können. Unsere Lehrpersonen bewiesen im Umgang mit dieser Ausgangslage Kreativität und fanden mit grossem Einsatz immer Wege, um den Kontakt zu ihren Klassen aufrechtzuerhalten.

Erwachsenen- und Elternbildung

Der Lockdown hatte in diesem Bereich einschneidende Konsequenzen, da die Durchführung von Kursen nicht mehr möglich war. Die Erwachsenenbildungskurse, welche die Fachschule Viventa anbietet, lassen sich nicht im Fernunterricht durchführen, und auch die Elternbildungskurse konnten kurzfristig nicht umgestellt werden. Umso erfreulicher war es, dass ab dem Frühsommer wieder einzelne Kurse angeboten werden konnten und dass ab August das Kursprogramm regulär lief.

4.6.3 Schulkommission Fachschule Viventa

Das Plenum und der Geschäftsleitende Ausschuss der Schulkommission der FSV trafen sich im Berichtsjahr zu je drei regulären Sitzungen. Während des laufenden Jahres waren zwei Ausritte aus dem Plenum zu verzeichnen.

Zu den wichtigsten Geschäften gehörten:

- Abnahme des Geschäftsberichts 2019
- Abnahme Rechnung und Reporting 2019
- Abnahme Grobbudget 2021 und FAP 2021/24
- Abnahme Grossprojekt «Digitale Transformation der Fachschule Viventa»
- Abnahme von zwei strategischen Gremien: Steuerungsausschuss «Erwachsenenbildung» und «Digitale Transformation»
- Stufenanstieg für alle Lehrpersonen
- MAB für Lehrpersonen an der FSV
- Ferienplan 2021/22

Im Schuljahr 2019/20 wurden, nebst 33 Schulbesuchen durch die Mitglieder der Schulkommission, 19 Zwischenbeurteilungen und 13 Hauptqualifikationen durchgeführt.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.6.4 Spezifische Kennzahlen

Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Anschlusslösungen nach Schuljahr

	Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr ¹									
	2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20	
	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %	Effektiv	in %
Anschlusslösung										
Berufsausbildung	292	59,0	360	66,2	320	58,8	267	59,3	300	64,8
Zwischenlösung	116	23,4	151	27,8	157	28,9	131	29,1	109	23,5
Mittelschule	25	5,1	10	1,8	11	2,0	13	2,9	10	2,2
Andere Lösung	35	7,1	14	2,6	13	2,4	9	2,0	18	3,9
Ohne Lösung	27	5,5	9	1,7	43	7,9	30	6,7	26	5,6
Total SuS	495	100	544	100	544	100	450	100	463	100

¹ Stichtag 15. September des Abschlussjahres.

Klassenzahlen pro Schuljahr ¹	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Berufsvorbereitungsjahr	42	41	43	41	41
Deutsch für Flüchtlinge	0	4	2	1	0
Integrationskurse für Erwachsene	6	6	7	7	7
Eltern lernen Deutsch in der Schule ELDIS	16	10	6	0	0
Grundbildung Hauswirtschaft	21	21	19	20	17
Grundbildung Gesundheit	46	50	53	55	55
Berufliche Weiterbildung	7	3	2	3	3
SEK für Erwachsene	2	2	2	2	2
15plusSHS	0	0	6	6	6
Total Fachschule Viventa	140	137	140	135	131

¹ Stichtag 15. September des Abschlussjahres.

5. Parlamentarische Vorstösse

I. Unerledigte Initiativen

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2020)

Volks- und Einzelinitiativen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Einzelinitiative 2020/267	10.06.2020 26.08.2020	Annick Hess Späterlegung des Schulunterrichts am Morgen an den Volksschulen der Stadt Zürich

Der Schulunterricht an den Volksschulen der Stadt Zürich hat nach 8:00 Uhr morgens zu beginnen. Beginn der Umsetzung: Ab Frühlingsemester 2021.

5. Parlamentarische Vorstösse

II. Unerledigte Motionen und Postulate¹

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2020)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2015/33	28.01.2015 08.04.2015	Rosa Maino und Walter Angst (beide AL) Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen, Planung einer stabilen und überschaubaren Mittagsbetreuung für die Kindergarten- und Unterstufenkinder

Der Stadtrat wird beauftragt, das Städtische Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen für alle Projektphasen (1–3) unter räumlichen und personellen Voraussetzungen zu planen, die Kindergarten- und Unterstufenkindern eine Mittagsbetreuung in überschaubaren und stabilen Gruppen garantiert.

Wegen der Corona-Epidemie wurden die Befragungen für die Evaluation, die im Mai und Juni 2020 geplant waren, auf September und Oktober 2020 verschoben. Der Hauptbericht, der auf November 2020 geplant war, wird dementsprechend erst im März 2021 vorliegen. Der Stadtrat sowie die Schulpflege beantragen daher die Aufrechterhaltung des Postulats.

Postulat 2015/386	02.12.2015 12.12.2015	AL-Fraktion Ressourcen für die Förderung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch eine Reorganisation der mit der Organisation und Verwaltung der Volksschule beschäftigten Einheiten
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob durch eine Reorganisation der verschiedenen mit der Organisation und Verwaltung der Volksschule beschäftigten Einheiten Doppelspurigkeiten reduziert werden können.

Das Postulat wird zusammen mit der Motion GR Nr. 2018/31 (Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Städtischen Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung) von Jean-Daniel Strub (SP) und Rosa Maino (AL) bearbeitet. Die Motion soll mit einem qualifiziert begründenden Bericht gemäss Art. 92 GesChO GR umgesetzt werden. Infolge der Corona-Pandemie konnten die im Zusammenhang mit der Umsetzung geplanten Grossgruppenveranstaltungen nicht wie geplant durchgeführt werden. Die Frist für die Umsetzung der Motion wurde deshalb um zwölf Monate bis 5. Dezember 2021 verlängert. Der Stadtrat sowie die Schulpflege beantragen daher die Aufrechterhaltung des Postulats.

¹ Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2017/106	12.04.2017 13.09.2017	Marcel Bührig (Grüne) und Jean-Daniel Strub (SP) Regelmässiger Besuch eines Erste Hilfe-Kurses für alle im pädagogischen Bereich tätigen städtischen Angestellten

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für alle im pädagogischen Bereich tätigen städtischen Angestellten (Lehrkräfte, SchulsozialarbeiterInnen, Betreuungsfachpersonen, HauswartInnen etc.) alle vier bis sechs Jahre ein Erste Hilfe-Kurs – Erste Hilfe für Erwachsene und Kinder – im Rahmen eines Weiterbildungsangebotes abgehalten werden kann.

Die Idee, anstelle eines Erste-Hilfe-Kurses für alle im pädagogischen Bereich tätigen Personen eine Weiterbildung für Schülerinnen und Schüler in Basic Life Support (BLS-AED) anzubieten, wurde im Rahmen einer städtischen Arbeitsgruppe unter Leitung des Universitätsspitals Zürich weiterverfolgt. Dabei konnten sich die Beteiligten auf ein gemeinsames Vorgehen einigen, welches Ende 2019 in einer Projektskizze festgehalten wurde. Grundgedanke dabei ist, die Quote der Wiederbelebung nach einem plötzlichen Kreislaufstillstand durch Ersthelferinnen und Ersthelfer zu erhöhen, was nur möglich ist, wenn eine entsprechende Basiskompetenz frühzeitig im Verlauf des lebenslangen Lernens als Kulturfähigkeit verankert wird. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Reanimationstraining in der Schule die Überlebensrate erhöht, dass die Hemmschwelle zum Handeln bei Kindern niedriger liegt als bei Adoleszenten und Erwachsenen, dass in der Schule Kinder aus allen Bevölkerungsschichten erreicht werden und damit die Sozialgerechtigkeit erhöht wird und dass der praktische Unterrichtsinhalt zu einer didaktischen Bereicherung beiträgt. Wichtig ist dabei auch die Erkenntnis, dass Lehrpersonen im Vergleich zu Notärztinnen und Notärzten erfolgreicher bei der Vermittlung von Wissensinhalten und genauso erfolgreich bei der praktischen Unterweisung sind, sodass ihnen beim Reanimationstraining von Schülerinnen und Schüler der Vorzug gegeben werden sollte.

Seit die Problematik der Reanimation durch ErsthelferInnen (Laien) weltweit in den Fokus gerückt ist, empfehlen alle damit befassten internationalen Fachgesellschaften und die internationalen Reanimations-Leitlinien die Notwendigkeit der Ausbildung an Schulen. Die «European Patient Safety Foundation» und die WHO haben gleichlautende Empfehlungen ausgesprochen. In mindestens sechs europäischen Ländern ist Unterricht in Wiederbelebung inzwischen gesetzlich verpflichtend und in weiteren 15 europäischen Ländern eine nationale Empfehlung. In der Schweiz hat der Kanton Tessin eine Empfehlung ausgesprochen. Die städtische Arbeitsgruppe schlägt deshalb ein Minimalcurriculum für den Schulunterricht im Kanton Zürich vor. Mit Hilfe einer kantonalen Steuergruppe soll eine schrittweise Pilotierung erfolgen, mit dem Ziel, die Umsetzungsbedingungen im Kanton Zürich genauer auszuloten. Dabei könnten im Rahmen eines Pilotprojektes in der Stadt Zürich mehrere Schulklassen mit Beteiligung der Lehrpersonen zu stark reduzierten Kosten ein professionelles Wiederbelebungstraining im Simulationszentrum des Universitätsspital Zürich erhalten. In einem nächsten Schritt müssten dann die Lehrpersonen (Biologie- und Sportlehrpersonen) befähigt werden, um das Training in den regulären Schulunterricht zu integrieren.

Aufgrund der Pandemie konnte die Projektidee im Jahr 2020 nicht weiterverfolgt werden. Die Organisation, Umsetzung und Finanzierung sollen im Jahr 2021 geklärt werden, weshalb das Postulat noch nicht abgeschrieben werden soll.

Motion 2017/210	28.06.2017 29.08.2018	Walter Angst (AL) und Isabel Garcia (GLP) Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Objektkredit für die Bereitstellung einer Kindergarten- und Horteinrichtung im Gebiet zwischen Sihlcity und Bahnhof Giesshübel vorzulegen.

Mit Beschluss Nr. 2559 vom 3. Juni 2020 hat der Gemeinderat die Frist zur Erfüllung der Motion um zwölf Monate bis zum 29. August 2021 verlängert.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2017/249	12.07.2017 04.04.2018	Markus Knauss und Balz Bürgisser (beide Grüne) Reduktion der Anzahl Parkplätze auf Schularealen mit ZM-Pavillons oder Neubauten zugunsten von Freiraum für Schülerinnen und Schüler und Erarbeitung von Mobilitätskonzepten

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Anzahl Parkplätze auf Schularealen, auf denen ein ZM-Pavillon steht oder ein Neubau erstellt wird, zugunsten von Freiraum für die Schülerinnen und Schüler reduziert werden kann. Dazu ist für diese Schulanlagen jeweils ein Mobilitätskonzept zu erarbeiten.

Ausgangslage

Gestützt auf Art. 4 Abs. 2 Verordnung über private Fahrzeugabstellplätze (Parkplatzverordnung, AS 741.500) berechnet sich der Normalbedarf an Parkplätzen für spezielle Nutzungen anhand von Praxis-Richtwerten. Eine Überprüfung der bisherigen Praxis zeigte, dass die Berechnungsweise kompliziert war und die Anwendung der Richtwerte nicht einheitlich erfolgt ist. Beispielsweise wurde der Begriff «Unterrichtszimmer» unterschiedlich interpretiert. In der Praxis sind «Unterrichtszimmer» nicht nur Klassenzimmer, sondern auch Fachunterrichtsräume. Zudem gibt es in den Schulen Betreuungsräume und (Büro-)Arbeitsplätze. Die unterschiedlichen Berechnungsarten für Unterrichtszimmer, Betreuung und Büroarbeitsplätze führte regelmässig zu Diskrepanzen in der Parkplatzberechnung.

Parkplatzbedarf aus schulbetrieblicher Sicht

Aus Sicht der Zürcher Schulpflege (ZSP) kann die Anzahl Parkplätze bei Schulanlagen nicht generell reduziert werden, da die Schulen auf das bestehende Parkplatzangebot angewiesen sind. Insbesondere an peripheren Lagen ist das heutige Parkplatzangebot teilweise knapp.

Gemäss einer Studie «Induzierte Mobilität von Volksschulhäusern Zürich» liegen die Berechnungen der Primärenergie und der Treibhausgasemissionen aus dem Bereich Mobilität im Durchschnitt 30 % unter den typischen gesamtschweizerischen Werten und 20 % unter den Werten in Kernstädten bei bester Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr. Es darf also davon ausgegangen werden, dass das Mobilitätsverhalten der Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler in den untersuchten städtischen Schulhäusern bereits heute suffizient ist.

Die Parkplätze bei den Schulanlagen werden aktiv bewirtschaftet. Die ZSP hat die Gebühr pro Schuljahr per 1. Januar 2018 von 600.– auf 900.– Franken erhöht. Zudem sind seit dem Schuljahr 2019/20 auch Tageskarten kostenpflichtig. Die Parkplätze werden insbesondere von Lehr- und Betreuungspersonen genutzt, die ausserhalb der Stadt Zürich wohnen und zum Teil auch kurze Arbeitseinsätze über Mittag leisten. Ein Teil der Parkplätze ist betrieblich notwendig, zum Beispiel für Zufahrt, Anlieferungen, Handwerker und Externe. Letztlich gibt es auch (Fach-)Lehrpersonen, welche in mehreren Schulen unterrichten und zum Teil in den Pausen das Schulhaus wechseln.

Die Parkplätze bei den Schulen werden tagsüber durch das Personal und abends durch die Besuchenden genutzt. Auch bei der Vermietung von Schulräumen an Externe (v. a. Sportvereine am Abend) erfolgt die Anfahrt zumeist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine gewisse Anzahl Parkplätze für Personen, welche zwingend mit dem Auto anreisen müssen, ist allerdings notwendig.

Anpassung der Richtwerte

Grundlage für die Planung von Schulgebäuden bildet die Anzahl Klassen, die darin geführt werden. Die Anzahl Klassen ist die massgebende Grösse für die Definition des Raumprogramms für Unterricht und Betreuung und bildet somit auch die neue Grundlage für die Parkplatzberechnung. Anhand einer Analyse der zuletzt realisierten Schulanlagen ergibt sich ein Normalbedarf von 1,1 bis 1,2 Parkplätzen pro Klasse. Mit einem solchen, vereinfachten Berechnungswert können sämtliche Bedürfnisse des Schulbetriebs inkl. Unterricht, Betreuung, Büros, Anlieferung und Hausdienst abgedeckt werden. Für die Nutzung der Sporthallen wird weiterhin eine Doppelnutzung der Parkplätze vorgesehen. Der Parkplatzbedarf für die Sporthallen muss jeweils separat ausgewiesen werden.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------------	------------------------------------	--

Mobilitätskonzepte

Bei laufenden und künftigen Schulhausneubauten und -ersatzneubauten werden jeweils Mobilitätskonzepte erstellt. Damit soll die Anzahl Parkplätze im Vergleich zu Art. 5 Abs. 1 der Parkplatzverordnung möglichst reduziert werden – dies unter Berücksichtigung der konkreten Erschliessung einer Schulanlage, der Mehrfachnutzung von Parkplätzen für verschiedene Zwecke und der mit der Schulanlage kombinierten Sportbauten, die bezüglich Parkplatzberechnung speziell betrachtet werden müssen.

Im Zusammenhang mit der Anpassung der Richtwerte für die Parkplatzberechnung stellt sich die Frage, ob weiterhin davon ausgegangen werden muss, dass bei neuen Schulanlagen in jedem Fall die Erstellung von Mobilitätskonzepten notwendig ist respektive gefordert wird.

Da die offenen Fragen im Zusammenhang mit den neuen Richtwerten und der Erstellung von Mobilitätskonzepten noch nicht definitiv geklärt sind, beantragen der Stadtrat sowie die Schulpflege die Aufrechterhaltung des Postulats.

Motion 2018/31	31.01.2018 05.12.2018	Jean-Daniel Strub (SP) und Rosa Maino (AL) Reorganisation der Schulbehörden als Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule nach dem Grundsatz einer starken demokratischen Verankerung
-------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Reorganisation der Schulbehörden in der Stadt Zürich vorzulegen, die das Fundament für eine zukunftsfähige Organisations- und Führungsstruktur der Stadtzürcher Volksschule legt. Oberster Grundsatz dieser Reorganisation ist eine starke demokratische Verankerung der Volksschule in der Stadt Zürich. Zielsetzung ist es, die Funktionen und Kompetenzen der einzelnen Behördenebenen (Kreisschulbehörden, Schulpflege, Stadtrat) und die entsprechenden Führungs- und Aufsichtsstrukturen zu klären. Ebenso soll das Aufgabenportfolio der Kreisschulbehörden so ausgestaltet werden, dass die Funktion auch zukünftig für gewählte Mitglieder der Laienbehörde attraktiv und qualifizierend ist.

Für die Erarbeitung der Vorlage ist ein zweistufiges Vorgehen zu wählen: Bevor der Stadtrat eine entsprechende Weisung erarbeitet, soll ein per Losverfahren zusammengesetztes Gremium aus einer geeigneten Anzahl interessierter Einzelpersonen der Bevölkerung unter unabhängiger Führung Empfehlungen für die Grundpfeiler einer künftigen, am Grundsatz der demokratischen Verankerung orientierten Organisation der Schulbehörden in der Stadt Zürich verfassen. Diese Empfehlungen sind bei der Ausarbeitung der Vorlage zu berücksichtigen und dem Gemeinderat für die Beratung der Weisung vorzulegen. Sie haben aber keinen Beschlusscharakter. Das Gremium konstituiert sich selbst und soll Expertinnen und Experten zu den Beratungen beziehen können.

Mit Beschluss Nr. 2806 vom 26. August 2020 hat der Gemeinderat die Frist zur Umsetzung der Motion um zwölf Monate bis zum 5. Dezember 2021 verlängert.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/34	31.01.2018 28.02.2018	Daniel Regli und Elisabeth Liebi (beide SVP) Selbständige Gestaltung der Mittagszeit durch die Schülerinnen und Schüler in Zürcher Tagesschulen

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass Schülerinnen und Schülern in Zürcher Tagesschulen anhaltend das Recht zugestanden wird, ihre Mittagszeit unter altersgerechter Aufsicht selbständig zu gestalten. Dem mehrfach geäusserten Wunsch der Schülerinnen und Schüler, ihre Mittagszeit vor allem mit ihren Freunden zu verbringen, soll stattgegeben werden. Die Zeit über Mittag soll primär der Ernährung, der Erholung, dem Spiel und der Gemeinschaft dienen. Um dem Erholungsbedürfnis Rechnung zu tragen sind in den Schulhäusern zudem ausreichend Rückzugsräume zu schaffen.

Den Schülerinnen und Schülern in den Tagesschulen 2025 wird bereits heute das Recht zugestanden, ihre Mittagszeit unter altersgerechter Aufsicht selbständig zu gestalten. Die Ausgestaltung der Mittagsbetreuung halten die Pilotschulen in ihrem schuleigenen Umsetzungskonzept fest.

Die Umsetzungskonzepte werden der jeweils zuständigen Kreisschulbehörde (KSB) zur Genehmigung vorgelegt (vgl. dazu Ziffer 5.3 Abs. 2 Versuchsbestimmungen für das städtische Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen, Pilotphase II [VB TS 2025, AS 412.115]). Die KSB sind auf diese Weise informiert, wie die Schulen die Mittags-Freizeit der Schülerinnen und Schüler planen, und könnten Einfluss auf die Umsetzung nehmen, falls eine Schule ihren Schülerinnen und Schülern in zu geringem Ausmass zugestehen würde, ihre Mittagszeit selbständig zu gestalten.

Der Schlussbericht der Evaluation der Projektphase I vom 24. August 2018 macht Aussagen über die vorhandenen Rückzugsmöglichkeiten sowohl für Lehr- und Betreuungspersonen als auch für Schülerinnen und Schüler. Diese werden gemäss Schlussbericht von verschiedenen Akteuren summarisch «teilweise als zu wenig ausreichend beurteilt» (Seite 54). Die Rückzugsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehr- und Betreuungspersonen als zu wenig ausreichend beurteilt. Die Eltern beurteilen die Rückzugsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler hingegen als genügend. Die Schülerinnen und Schüler äusserten, dass sie Rückzugsräume bevorzugten, in denen sie ohne Erwachsene ihre Mittagszeit verbringen könnten; solche Räume seien an den einzelnen Schulen zu wenig vorhanden. Der Schlussbericht macht keine Aussage darüber, dass die Schülerinnen und Schüler finden, sie hätten generell zu wenig Rückzugsmöglichkeiten.

Nichtsdestotrotz sind Rückzugsmöglichkeiten in einer Tagesschule ein zentrales Thema. Deshalb wird an den Vernetzungstreffen und an den Schulungsmorgen für die Schulen, die in der Projektphase II auf das Tagesschulmodell umstellen, die Gestaltung der Mittagszeit immer wieder thematisiert. Das Bewusstsein wird geschärft, dass in der Mittagszeit nebst der Verpflegung sowohl das freie Spiel und die gemeinsamen Erlebnisse wichtig sind als auch stille Beschäftigung oder pures Ausruhen. Die Grundhaltung ist, dass die Mittagsbetreuung für Essen, Freizeit und Erholung da sein soll. Dementsprechend sind die Schulen angewiesen, ihre Abläufe so gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Bedürfnissen nachgehen können.

Der Hauptbericht der Evaluation der Phase II erscheint im Dezember 2020. Dieser wird unter anderem auch Auskunft darüber geben, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Mittagszeit verbringen und wie die gebundenen Mittagessen beurteilt werden. Der Stadtrat und die Schulpflege beantragen daher die Aufrechterhaltung des Postulats.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/55	07.02.2018 07.03.2018	SP- und Grüne-Fraktionen Umsetzung pädagogischer Strukturen und Programme zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit an den Pilotschulen des Projekts Tagesschule 2025

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025 pädagogische Strukturen geschaffen und Programme umgesetzt werden, die zur Bildungsgerechtigkeit beitragen. Die Wirkung dieser Massnahmen zur Erhöhung der Bildungsgerechtigkeit ist nach ca. zwei Jahren zu evaluieren, und diese Ergebnisse sind in die Erarbeitung der nötigen Vorlagen für die flächendeckende Einführung der Tagesschule 2025 einzubeziehen.

Das Konzept der Bildungsgerechtigkeit, wie es die Städteinitiative Bildung formuliert (Bildungsgerechtigkeit, Bildungspolitisches Grundlagenpapier der Städteinitiative Bildung, Juni 2016, <https://staedteinitiative-bildung.ch/cmsfiles/de-bildungsgerechtigkeit.pdf>) und zu dem sich die Stadt Zürich bekennt, bemisst sich an drei Kriterien:

1. Grundbildung für alle: Alle Schülerinnen und Schüler der Volksschule sollen Grundkompetenzen erreichen. Damit können sie diejenigen Fähigkeiten und Kenntnisse entwickeln, welche für das Leben als Staatsbürgerin und Staatsbürger mit vollwertigem Status nötig sind.
2. Diskriminierungsverbot: Ungleiche Bildungsergebnisse oberhalb dieser Schwelle sind dann legitim, wenn der Zugang zu erweiterten und weiterführenden Bildungsangeboten nicht durch finanzielle Hürden oder andere Formen von Diskriminierung beeinträchtigt wird (Durchlässigkeit).
3. Unterschiedsprinzip: Sofern das Prinzip der Grundbildung für alle und das Diskriminierungsverbot berücksichtigt wurden, sind Bildungsungleichheiten (z. B. durch Begabtenförderung) dann legitim, wenn sie sich nicht zum Nachteil anderer auswirken bzw. unter der Voraussetzung, dass auch die am wenigsten Privilegierten davon profitieren können.

Das erste Kriterium hat einen direkten Bezug zum HarmoS-Konkordat, das den Grundauftrag der Volksschule konkretisiert (siehe Art. 3 Interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung der obligatorischen Schule [HarmoS-Konkordat]):

- 1 In der obligatorischen Schule erwerben und entwickeln alle Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen sowie kulturelle Identität, die es ihnen erlauben, lebenslang zu lernen und ihren Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben zu finden.
- 2 Während der obligatorischen Schule erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler die Grundbildung, die den Zugang zur Berufsbildung oder zu allgemeinbildenden Schulen auf der Sekundarstufe II ermöglicht, insbesondere in den folgenden Bereichen: Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften, Sozial- und Geisteswissenschaften, Musik, Kunst und Gestaltung, Bewegung und Gesundheit.
- 3 Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten, beim Erwerb sozialer Kompetenzen sowie auf dem Weg zu verantwortungsvollem Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt unterstützt.

Der Grundauftrag der Volksschule gemäss HarmoS-Konkordat und das Konzept Bildungsgerechtigkeit fokussieren im Wesentlichen auf den Unterricht und die Schulstrukturen. Grundauftrag und Konzept betreffen somit alle Schulen der Stadt Zürich, unabhängig ob sie Tagesschulen sind oder nicht. Das Projekt Tagesschulen 2025 hat nicht zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler in den Sachkompetenzen gemäss Art. 3 Abs. 1 und 2 HarmoS-Konkordat zu stärken. Das hängt damit zusammen, dass die Tagesschule 2025 gemäss Weisung GR Nr. 2017/283 (Schulamt, Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022), die Blockzeit am Vormittag, die Mittagsbetreuung sowie die Unterrichtszeit am Nachmittag inkl. Aufgabenstunden (mit Abmelde-möglichkeit) umfasst, jedoch nicht die Zeit nach dem Unterricht. In der Unterrichtsgestaltung unterscheiden sich die Tagesschulen 2025 nicht von den übrigen Schulen. Bildungsgerechtigkeit im Projekt Tagesschule 2025 nimmt Bezug auf Art. 3 Abs. 3 des HarmoS-Konkordats. Die diesbezüglichen Aktivitäten im Rahmen des Unterrichts sollen über Mittag ergänzt werden. Dieser Ansatz ist in der Weisung zur Tagesschule 2025 dargelegt. Gemäss Weisung GR Nr. 2017/283 heisst es in den Erwägungen (Ziffer 3.3.1): «Tagesschulen können zur Bildungsgerechtigkeit beitragen, da sie die Integration und die Förderung aller Schülerinnen und Schüler durch vielfältige, niederschwellige Angebote verstärken. Weil die Tagesschulen 2025 keine Wahlschulen (im Sinn der bisherigen Tagesschulen) mehr sind, sondern nach Möglichkeit alle Kinder im Quartier die Tagesschule besuchen, kann die Tagesschule 2025 im Quartier sozial integrativ wirken. Die längere Präsenzzeit in der Schule und die Gelegenheiten zu informellem Lernen ermöglichen es Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Familien, gemeinsame Erfahrungen zu machen. Ein anregendes Umfeld unterstützt diese Lernprozesse.» Der Fokus der Bildungsgerechtigkeit im Projekt Tagesschule 2025 liegt also auf dem informellen Lernen.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
------------------	----------------------------	--

Informelles Lernen geschieht beispielsweise während dem freien Spielen oder im Sport. Die Evaluation der Phase I des Projekts Tagesschule 2025 hat ergeben, dass die Ziele der Bildungsgerechtigkeit gemäss Projekt Tagesschule 2025 erreicht werden. In den evaluierten Pilotschulen wurden durchschnittlich 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler vom Tagesschulbetrieb abgemeldet. Die wenigen Abmeldungen verdeutlichen, dass mit der Gebundenheit die soziale Durchmischung der Schülerschaft in der Mittagsbetreuung besser gewährleistet ist. Während in den Tagesstrukturen im Regelschulbetrieb die Kinder aus Familien der untersten Einkommensschicht etwas übervertreten waren, ist mit dem gebundenen Angebot der Tagesschule 2025 nun davon auszugehen, dass auch die Kinder aus Familien mit hohem oder mittlerem Einkommen am Angebot gleichermaßen teilhaben. In der Evaluation wurde zudem festgestellt, dass in der Tagesschule die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert wird und sie mehr Verantwortung übernehmen. Durch die weiterhin grundsätzlich niedrige Abmeldequote darf auch für die Phase II angenommen werden, dass das Ziel der Bildungsgerechtigkeit gemäss Projekt Tagesschule 2025 erreicht wird.

Am 5. November 2019 hat die Zürcher Schulpflege (ZSP) den Auftrag für das Projekt Betreuung Freizeit erteilt. In diesem Projekt sollen Fragen des Betreuungsangebots nach dem Unterricht (ungebundene Angebote) geklärt werden. Es sollen schuleigene (von Lehrpersonen und Betreuungspersonal erteilte Angebote), schulnahe (Angebote des Sportamts [SPA] und der Musikschule Konservatorium Zürich [MKZ]) und externe Angebote von Dritten möglich sein. In diesem Zusammenhang sollen auch Angebote im Sinne des Postulats geprüft werden. 2020 sollen mit zwei Pilotschulen Erfahrungen mit der Weiterentwicklung der ungebundenen Angebote gemacht werden. 2021 sollen weitere drei interessierte Schulen dazu kommen. Die Anliegen des Postulats werden demnach nicht im Projekt Tagesschule 2025 bearbeitet, sondern im Projekt Betreuung Freizeit. Aus diesem Grunde beantragen Stadtrat und Schulpflege Aufrechterhaltung des Postulats.

Motion 2018/75	28.02.2018 05.12.2018	SP-, FDP- und Grüne-Fraktionen Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung betreffend einem neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag
-------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Revision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung (AS 410.130, insb. Anhang 3) vorzulegen, die für die schulergänzende Betreuung einen neuen Nachmittagstarif für die ungebundene Betreuungszeit ab Schulschluss am Nachmittag einführt. Mit dieser Aufteilung des Nachmittagstarifs wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Schülerinnen und Schüler in der Abendbetreuung nur maximal die Hälfte der Zeit, die aktuell mit dem vollen Nachmittagsbetrag in Rechnung gestellt wird, in den Betreuungseinrichtungen anwesend sind.

Mit Weisung GR Nr. 2020/540 beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Abschreibung dieser Motion.

Postulat 2018/317	29.08.2018 13.03.2019	Urs Helfenstein und Marco Denoth (beide SP) Angebot einer qualitativ hochwertigen Prüfungsvorbereitung für die Kantons- und Berufsmaturitätsschulen an allen Schulen der Stadt
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie an allen Schulen der Stadt, die an eine Kantons- oder Berufsmaturitätsschule heranführen können, eine qualitativ hochwertige, freiwillige Prüfungsvorbereitung für Kantons- und Berufsmaturitätsschulen proaktiv angeboten werden kann, die heute bestehende ungleiche Chancen beim Zugang zu diesen Bildungseinrichtungen beseitigt. Falls nötig, sollen die dafür notwendigen Ressourcen und Mittel gesprochen werden.

Postulat 2018/360	19.09.2018 13.03.2019	Balz Bürgisser und Katharina Prelicz-Huber (beide Grüne) Verhinderung von Abmeldungen vom Tagesschulbetrieb aus finanziellen Gründen
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass Eltern mit geringem Einkommen und wenig Vermögen, deren Kinder eine städtische Tagesschule besuchen, ihre Kinder nicht vom Tagesschulbetrieb abmelden – aus finanziellen Gründen.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/376	26.09.2018 11.09.2019	Martin Götzl und Thomas Schwendener (beide SVP) Nutzbarmachung des Gebiets «Gugel/Hürst» in Zürich-Seebach für Sporttreibende

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Gebiet «Gugel/Hürst» in Zürich-Seebach, unter Berücksichtigung der Freihalteflächen, für Sporttreibende nutzbar gemacht werden könnte.

Postulat 2018/383	03.10.2018 11.09.2019	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Schaffung eines Angebots an Waldkindergärten in allen Schulkreisen der Stadt
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in allen sieben Schulkreisen der Stadt Zürich gewisse Kindergartenklassen zu einem Mindestanteil von 50 % nach dem Prinzip des Waldkindergartens geführt werden können. Dabei soll die Bevölkerung in allen Stadtkreisen gleichermassen Zugang zu diesem Angebot haben. Die Waldkindergärten sollen regelmässig evaluiert werden.

Postulat 2018/386	03.10.2018 11.09.2019	Thomas Schwendener und Martin Götzl (beide SVP) Erweiterung der Sportanlage Eichrain mit zusätzlichen Garderoben, Duschen und einer Flutlichtanlage
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Sportanlage «Eichrain» in Zürich-Seebach durch zusätzliche Garderoben mit Duschen für die Fussballspielenden optimaler genutzt werden kann.

Postulat 2018/414	31.10.2018 11.09.2019	Yasmine Bourgeois und Corina Ursprung (beide FDP) Integration von Seniorinnen und Senioren in die Betreuung von Klein- und Schulkindern
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Seniorinnen und Senioren in die Betreuung von Klein- und Schulkindern integriert werden können, und wo dabei die Grenzen liegen. So sollen Synergien genutzt und gleichzeitig ein Mehrwert für die junge und die älteren Generationen geschaffen werden. Dabei sollen verschiedene Modelle auf ihre Praktikabilität, ihren gesellschaftlichen Mehrwert und ihre finanziellen Konsequenzen hin überprüft werden. Die Erkenntnisse sollen in künftige Projekte im Bereich der Kinderbetreuung wie auch der Unterbringung, Beschäftigung und Betreuung älterer Personen einfließen.

Private Institutionen im Bereich der Betreuung von Kindern und der Unterbringung, Beschäftigung und Betreuung älterer Personen sind mit einzubeziehen, sofern seitens dieser Privaten ein entsprechender Wunsch besteht.

Wo älteren Personen Aufgaben zugewiesen werden, kann der Einsatz als Freiwilligenarbeit erfolgen oder aber ganz oder teilweise finanziell vergütet werden.

Postulat 2018/469	28.11.2018 11.09.2019	Isabel Garcia und Markus Baumann (beide GLP) Erweiterung des Betriebskonzepts des Letzigrund-Stadions auf die Mannschafts-Rasensportarten American Football und Rugby
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie nach Inbetriebnahme des Fussballstadions auf dem Hardturm-Areal das Betriebskonzept des Letzigrund-Stadions dahingehend angepasst werden kann, dass neben der Leichtathletik, kulturellen Events, Wohltätigkeitsveranstaltungen sowie Nutzungen durch nichtkommerzielle Fussballclubs auch weitere Sportarten (zum Beispiel Rugby und American Football) inkl. Frauenmannschaften und Sport-Veranstaltungen dort eine neue Heimat finden. Dabei soll auch geprüft werden, wie der Parkplatz auf dem Stadiongelände für sportliche Aktivitäten umgenutzt werden kann. Grundsätzlich soll der Letzigrund mit seinen Nebenplätzen weitestgehend der Öffentlichkeit zugänglich sein.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2018/504	19.12.2018 13.03.2019	Walter Angst (AL) und Jean-Daniel Strub (SP) Kompetenzübertragung betreffend Erlass der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung an den Gemeinderat
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat im Rahmen der Totalrevision der Gemeindeordnung folgende Änderung von Art 2bis Gemeindeordnung zur Beschlussfassung durch die Gemeinde zu unterbreiten, die sicherstellt, dass die Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in gemeinderätlicher Kompetenz liegt. Der Artikel soll lauten: «Die Stadt Zürich gewährleistet in Zusammenarbeit mit Privaten ein der ausgewiesenen Nachfrage entsprechendes und qualitativ gutes, breit gefächertes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten für Säuglinge, Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der obligatorischen Schulpflicht. Eine vom Gemeinderat zu erlassende Verordnung regelt den Elternbeitrag nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und die subventionierten Leistungen.»</p>		
Postulat 2019/8	09.01.2019 23.01.2019	Isabel Garcia und Markus Baumann (beide GLP) Einführung eines digitalen Reservationssystems für die von der Stadt betriebenen Sportstätten
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ein digitales Reservationssystem für alle von der Stadt Zürich betriebenen Sportstätten eingeführt werden kann.</p>		
Postulat 2019/82	06.03.2019 27.03.2019	Roger Bartholdi (SVP) und Pascal Lamprecht (SP) Umbau des Hallenbads Altstetten, Planung von möglichst kurzen Schliessungszeiten, Unterstützung der Betriebsgenossenschaft im Bauverfahren und bei Übergangslösungen für das Personal sowie Angebot von Alternativen für den Schulschwimmsport
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Schliessungszeiten des Hallenbads Altstetten aufgrund des geplanten Umbaus so kurz wie möglich sind. Dabei soll die Stadt die Betriebsgenossenschaft insbesondere hinsichtlich des Bauverfahrens und bei Übergangslösungen für deren Personal unterstützen, aber auch Alternativen für den Schulschwimmsport während der Schliessungszeit anbieten.</p>		
Postulat 2019/94	13.03.2019 27.03.2019	Yasmine Bourgeois und Elisabeth Schoch (beide FDP) Weiterentwicklung oder Ersetzung des städtischen Webshops zur Materialbeschaffung mittels einer webbasierten Applikation
<p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der interne, städtische Webshop zur Materialbeschaffung mittels einer webbasierten Applikation so weiterentwickelt oder ersetzt werden kann, dass Materialbestellungen einfach digital getätigt werden können, Budgetlimiten automatisch kontrolliert werden, Bewilligungsprozesse digital unterstützt und beschleunigt werden sowie die Zuordnung zu den entsprechenden Kostenstellen automatisch erfolgt.</p>		
Postulat 2019/96	13.03.2019 27.03.2019	Yasmine Bourgeois und Severin Pflüger (beide FDP) Einführung von «smarten» Sharing-Konzepten in den städtischen Schulen
<p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie in den städtischen Schulen «smarte» SharingKonzepte eingeführt werden können, beispielsweise in der Form mobiler Experimentierlabors (Bus) für Naturwissenschaften (Chemie, Physik, Biologie) oder für zukunftsgerichtete Technologien (bspw. programmierbare Roboter).</p>		
Postulat 2019/95	13.03.2019 09.09.2020	Yasmine Bourgeois (FDP) und Christian Huser (FDP) Digitalisierung der obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel der Zürcher Volksschule im Rahmen einer «Smart School»-Strategie
<p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er im Rahmen einer «Smart School»-Strategie in Zusammenarbeit mit dem Kanton vermehrt darauf hinwirken kann, dass die obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel der Zürcher Volksschule vom Lehrmittelverlag, von der ilz sowie von privaten Anbietern auch in digitaler Form zur Verfügung stehen. Eine Kooperation mit der und allenfalls auch eine finanzielle Unterstützung durch die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen ist anzustreben.</p>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2020/388	13.03.2019 09.09.2020	Yasmine Bourgeois und Michael Schmid (beide FDP) Schrittweise Umsetzung einer «Smart School»-Strategie für die Schulen der Stadt

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er im Rahmen einer «Smart School»-Strategie in Zusammenarbeit mit dem Kanton die Digitalisierung der obligatorischen und alternativobligatorischen Lehrmittel der Zürcher Volksschule vom Lehrmittelverlag, von der ilz sowie von privaten Anbietern vorantreiben kann. Eine Kooperation mit der und allenfalls auch eine finanzielle Unterstützung durch die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen ist anzustreben.

Motion 2019/91	13.03.2019 09.09.2020	Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Yasmine Bourgeois (FDP) Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit einer Autismus-Spektrum-Störung in einer Regelklasse
-------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, damit Schülerinnen und Schüler mit einer Autismus-Spektrum-Störung, die in einer Regelklasse unterrichtet werden, optimal gefördert und betreut werden.

Postulat 2019/92	13.03.2019 09.09.2020	Yasmine Bourgeois (FDP) und Michael Schmid (FDP) Schrittweise Umsetzung einer «Smart School»-Strategie für die Schulen der Stadt
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, mit der für die Schulen der Stadt Zürich schrittweise eine «Smart School»-Strategie umgesetzt wird.

Dabei sollen Infrastruktur, digital aufbereitete und interaktive Lerninhalte, pädagogische Konzepte und Ausund Weiterbildung der Lehrkräfte gezielt miteinander verknüpft werden, sodass die Digitalisierung für die Bildung gewinnbringend ist und zugleich Entlastung bei administrativen Abläufen – sowohl innerhalb der einzelnen Schulen wie auch in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Behörden – schaffen kann. Die Strategie soll ähnlich wie das Projekt Tagesschulen 2025 im Rahmen eines Pilotprojekts auf seine Wirksamkeit hin getestet werden.

Eine Kooperation mit der und allenfalls auch eine finanzielle Unterstützung durch die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen ist anzustreben.

Dabei werden Rahmenbedingungen festgelegt, damit die Unentgeltlichkeit der Volksschule gewährleistet bleibt und keine zusätzliche Chancenungerechtigkeit entsteht.

Postulat 2019/156	17.04.2019 09.09.2020	Muammer Kurtulmus (Grüne) und Urs Helfenstein (SP) Jährliche Statistiken mit Kennzahlen zur Bildungsgerechtigkeit
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Abteilung Statistik Stadt Zürich im Bereich der Volksschule jährliche Statistiken mit verschiedenen Kennzahlen zur Bildungsgerechtigkeit veröffentlichen kann. Dazu sind auch neue Indikatoren für die valide Erfassung von «Bildungsgerechtigkeit» zu bilden.

Motion 2019/214	22.05.2019 09.09.2020	Dr. Urs Egger (FDP) und Anjushka Früh (SP) Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, in den nächsten 5 Jahren die in der Raumbedarfsstrategie Sport (RBS) geplanten neuen Rasensportanlagen und Anpassungen an bestehenden Anlagen umzusetzen. Er legt dem Gemeinderat im Rahmen des Jahresberichtes jeweils dar, wie weit die Umsetzung bereits erfolgt ist und welches die nächsten Schritte sind. Insbesondere ist auch aufzuzeigen, welche Bemühungen zur Standortfindung der noch nicht verorteten Standorte erfolgt sind und erfolgen werden.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/295	26.06.2019 21.08.2019	Balz Bürgisser und Markus Knauss (beide Grüne) Reduzierung der Anzahl Auto-Parkplätze der Schule Allmend für mehr Grünfläche und Freiraum
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Anzahl Auto-Parkplätze der Schule Allmend reduziert werden kann. Für die verbleibenden Parkplätze soll in bestehenden Tiefgaragen auf dem Manegg-Areal Platz gefunden werden, wobei die Kosten für die anzumietenden Parkplätze den Benützerinnen und Benützern zu belasten sind. Ziel: Mehr Grünfläche und mehr Freiraum für die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulareal Allmend.</p>		
Postulat 2019/290	26.06.2019 09.09.2020	Zilla Roose und Nicole Giger (beide SP) Anpassung der Öffnungszeiten der städtischen Sommerbäder an den Rhythmus und die Wünsche der Bevölkerung
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Öffnungszeiten der städtischen Sommerbäder dem Bedürfnis der städtischen Bevölkerung sowie der Witterung und den Tageslichtverhältnissen angepasst werden können. Besonders im Hochsommer und während der Sommerferien soll eine spätere Schliessung am Abend geprüft werden. Dabei soll sichergestellt werden, dass Kosten und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stehen.</p>		
Postulat 2019/311	03.07.2019 21.08.2019	Zilla Roose (SP) und Markus Merki (GLP) Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder bei den Sportplätzen Hardhof
<p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei den Sportplätzen Hardhof und insbesondere um das Garderoben-/Gastronomiegebäude herum die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder verbessert werden können. Der notwendige Flächenbedarf soll nicht auf Kosten des Kinderspielplatzes, der Sportplätze oder der Gastronomiefläche gedeckt werden.</p>		
Postulat 2019/338	10.07.2019 09.09.2020	Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Aufhebung der Autoparkplätze auf den Pausenplätzen der Volksschule
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass auf den Pausenplätzen der Zürcher Volksschule keine Autos parkiert werden dürfen.</p>		
Postulat 2019/391	18.09.2019 02.10.2019	Marcel Tobler und Pascal Lamprecht (beide SP) Vereinfachung der Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Schulleitungen, Horten und den Eltern und Erziehungsberechtigten mit elektronischen Mitteln
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen Lehrpersonen, Schulleitungen und Horten auf der eine Seite und den Eltern und Erziehungsberechtigten auf der anderen Seite mit elektronischen Mitteln, beispielsweise mit Smartphone-Apps, vereinfacht werden kann.</p>		
Postulat 2019/467	30.10.2019 13.11.2019	Balz Bürgisser (Grüne) und Roger Bartholdi (SVP) Deckung des Bedarfs an zusätzlichen Räumen bei der Instandsetzung einer Schulanlage
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Instandsetzung einer Schulanlage der Bedarf nach zusätzlichen Räumen für Unterricht und Betreuung erfüllt werden kann.</p>		
Postulat 2019/510	27.11.2019 13.12.2019	Yasmine Bourgeois und Christian Huser (beide FDP) Einsätze von Betreuungspersonen als Klassenassistenten bei geringerer Auslastung
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Betreuungspersonen der städtischen Schulen und Tagesschulen in den weniger belasteten Stunden unbürokratisch und anstelle von zusätzlichen Bezugspersonen, als Klassenassistenten eingesetzt werden können.</p>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/511	27.11.2019 13.12.2019	Balz Bürgisser (Grüne) und Patrik Maillard (AL) Erhöhung der Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Schulen, die nicht zu den Pilotschulen «Tagesschule 2025» gehören

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass die Ressourcen für betreute Aufgabenstunden an Regelschulen gleichwertig sind wie die an Pilotschulen der «Tagesschule 2025». Diese Ressourcen sollen zweckgebunden für betreute Aufgabenstunden eingesetzt werden, wobei verschiedene Modelle von Aufgabenstunden (Aufgabenhilfe) möglich sind. Dabei soll auf die bestehenden Personalstellenwerte zurückgegriffen werden.

Postulat 2020/54	05.02.2020 23.09.2020	Barbara Wiesmann (SP) und Raphaël Tschanz (FDP) Erstellung des zusätzlichen Eisfelds beim Sportzentrum Heuried
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und unter welchen Kostenfolgen auf dem ehemaligen zweiten aussen liegenden Eisfeld des Sportzentrums Heuried ein weiteres Eisfeld erstellt werden kann, das prioritär der Bevölkerung und den Schulen zur Verfügung stehen soll. Dabei soll auch synthetisches Eis in Betracht gezogen werden.

Postulat 2020/84	04.03.2020 06.05.2020	Stefan Urech und Roger Bartholdi (beide SVP) Schulhäuser Saatlen und Isengrind, modulare Integration der Gruppen- und Besprechungsräume in grössere Räume
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Raumaufteilung bei den Schulhäusern Saatlen und Isengrind so gestaltet werden kann, dass Gruppen- und Besprechungsräume in modularer Bauweise in grössere Räume integriert werden können. Diese sollen bei Bedarf (z. B. bei einem allfälligen weiteren Anstieg der Schülerzahlen) in Klassenzimmer umfunktioniert werden können.

Postulat 2020/132	29.04.2020 27.05.2020	Balz Bürgisser (Grüne) und Roger Bartholdi (SVP) Veröffentlichung der gesamtstädtischen sowie der schulkreis- und quartierbezogenen Berichte im Schulbereich für die betroffene Bevölkerung
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die gesamtstädtischen sowie die schulkreis- und quartierbezogenen Berichte im Schulbereich für die betroffene Bevölkerung online verfügbar gemacht werden können. Falls eine rechtliche Geheimhaltungspflicht vorliegt oder ein überwiegendes privates oder öffentliches Interesse der Veröffentlichung entgegensteht, so sind die Berichte wenigstens den Mitgliedern der zuständigen Kommissionen des Gemeinderats und den Mitgliedern der betroffenen Kreisschulbehörden zugänglich zu machen.

Postulat 2020/160	06.05.2020 10.06.2020	Grüne-Fraktion Zusätzliche Lektionen in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an den Volksschulen der Stadt
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in den Volksschulen der Stadt Zürich auf allen Stufen mehr Lektionen in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) angeboten werden können. Die zusätzlichen DaZ-Ressourcen sollen – wenn möglich – im integrativen Unterricht stattfinden.

Postulat 2020/275	24.06.2020 08.07.2020	Patrik Maillard und Olivia Romanelli (beide AL) Schaffung von Voraussetzungen für den Einsatz von schulischem Betreuungspersonal im Unterricht
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie mit einer Überprüfung der Vorgaben von HR Stadt Zürich und anderer städtischer Stellen die Voraussetzungen geschaffen werden können, damit Schulen in der Betreuung angestellte Mitarbeiter*innen künftig auch im Unterricht einsetzen können.

Postulat 2020/361	26.08.2020 23.09.2020	Dr. Balz Bürgisser und Markus Knauss (beide Grüne) Verlagerung der Auto-Parkplätze beim Schulhaus Heubeeribüel zugunsten von Freiflächen für die Schülerinnen und Schüler
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Auto-Parkplätze beim Schulhaus Heubeeribüel zugunsten von Freifläche für die Schülerinnen und Schüler verlagert werden können.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2020/528	25.11.2020 11.12.2020	AL-Fraktion Konzept für den Einsatz von Schulasstistenzen im Sinne einer institutionalisierten Mitarbeit im Schulumfeld
<p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie zusammen mit der Schulpflege die Grundlagen für den Einsatz von Schulassistenzen im Sinne einer institutionalisierten Mitarbeit im Schulumfeld ausgearbeitet und erlassen werden können. Mit dem Konzept soll auch der Mittel- und Stellenbedarf ermittelt werden.</p>		
Postulat 2020/545	02.12.2020 11.12.2020	Grüne-Fraktion Zusätzliche DaZ-Ressourcen gemäss dem Bedarf der Schulen zur Steigerung der Schulqualität und Chancengerechtigkeit an der Volksschule
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie zusätzliche DaZ-Ressourcen gemäss dem Bedarf der Schulen eingesetzt werden können – mit dem Ziel, Schulqualität und Chancengerechtigkeit an der Volksschule erhöhen. Diese Ressourcen sollen zweckgebunden für zusätzliche DaZLektionen verwendet werden. Bei Bedarf der Schulen sollen auch während des Schuljahrs zusätzliche DaZ-Ressourcen zugeteilt werden.</p>		
Postulat 2020/548	02.12.2020 11.12.2020	Urs Helfenstein (SP) und Yasmine Bourgeois (FDP) Darlehen an den Verein «Tragfluthallen Frauental»
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie dem Verein «Tragfluthallen Frauental» für das Wintertennis im Frauental ein Darlehen in Höhe von CHF 1,630,000.– zu einem festen Zins von 1.625% gesprochen werden kann. Das Darlehen ist bis Ende der Laufzeit (31.3.2040) vollständig zurückzuzahlen, wobei die Amortisation ab dem 4. Betriebsjahr mindestens 1/15 pro Jahr zu betragen hat. Eine vorzeitige Rückzahlung ist möglich.</p>		